

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 6316.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 35.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 2,75
für 2 Monate M. 5,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post drei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Bd. d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgaben mon. M. 1,30.

Nr. 101. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 1. Mai 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluß an den Text die Zeile 1,00 M.

Versailler Vorspiel.

Aufhebung der Blockade.

Unsere Vertreter haben Versailles in viel Sonderzügen am Montag und Dienstag erreicht. Reuter fühlt sich bemüht, mitteilen, daß sich bei der Ankunft kein Zwischenfall ereignet habe. Das Gegenteil wäre schlimm für die Franzosen, die doch nicht ohne Verständnis für internationale Verkehrsregeln sein können. Und es entspräche auch nicht dem Begriff der Ritterlichkeit, über die wohllosen deutschen Vertreter herzufallen. Reuter hat seinen Verbänden wirklich einen schönen Dienst erwiesen, als er ausführlich mitteilte, es sei alles ordnungsgemäß zugegangen. Wir haben nichts anderes erwartet, zumal sich die Vertreter der feindlichen Staaten unbehindert in der deutschen Reichshauptstadt bewegen können, wo sich kein Mensch um sie kümmert.

Am Freitag morgen soll unsern Vertretern der Text des Friedensvertrages übermittelt werden. Reuter und Savas berichten Tag für Tag, daß der Text noch nicht fertig ist, aber rüftig fortgeschritten. Was aus der Telegraphensprache dieser amtlichen Nachrichtenagenturen in schlechtes Deutsch übersetzt nichts anderes folgt, als daß die Verteilung der Beute noch immer nicht ganz beendet ist. Nur soviel scheint festzustellen, daß Elsass-Lothringen oder weiteres Frankreich nachgesprochen wird. Also ohne Volkswahl, die die Bevölkerung Elsass-Lothringens im Herbst 1918 noch mit überwältigender Mehrheit verlangt hat. Es geht heute noch der alten Regierung der Vorwurf gemacht werden, daß sie die Verhältnisse im Reichslande geben ließ, daß sie nicht tat, um das leidenschaftliche Sehnen der Bevölkerung nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu erfüllen. Frankreich geht darauf seinen Vorteil, unter Zustimmung Wilsons, der in diesen 14 Grundfragen nur die internationale Regelung der elass-Lothringischen Frage gefordert hatte. Nicht Schleier sind erhellend noch über das Schicksal des Saargebietes und des Rheinlandes gezeichnet. Aber Gewißheit wird nun dadurch gegeben und sie wird jedenfalls trübe genug ausfallen. Ebenso verhängt sind die Dinge hinsichtlich der Ostpreußen. Der polnische General Daller hat in einer neuen Rede Danzig als die letzte Polens bezeichnet. In der Tat, Danzig ist eine Perle, aber daß sie es wurde, daran hat Polen in der Vergangenheit und Gegenwart nicht das allgeringste Verdienst. Dagegen scheint es sicher, daß die Randgebiete der Polen auf Oberschlesien nicht erfüllt werden. Eine solche Zerstückelung Deutschlands würde Europa im Fieberzustand lassen. Es fragt sich ferner, welche finanziellen Kosten uns vom Weltverband aufgebürdet werden sollen. Sie finden schließlich ihre natürliche Grenze an unserer Zahlungsfähigkeit. Und die ist infolge der Maßnahmen der Seigner, wie der Hungerblockade und der Zerstörung unseres Außenhandels nicht mehr sehr hoch.

Fast ein halbes Jahr seit der Niederlegung der Waffen durch die deutschen Armeen dauert jetzt bereits der Krieg der alliierten Mächte gegen die deutschen Frauen und Kinder. Unzählige sind die Opfer, die seit jenen ersten Novembertagen bis heute der Hungerblockade zum Opfer gefallen sind, rings um uns hat der Bolschewismus, diese Religion der Verzweiflung, Schritt um

Schritt neuen Boden gewonnen, und in Deutschland selbst hat unter dem furchtbaren Druck des Hungers und der Arbeitslosigkeit die heimtückische Truppe des Kommunismus wieder und wieder, und nicht immer ohne Erfolg, ihre Vorstöße gegen die neue Freiheit der Gleichberechtigung gemacht. Jetzt endlich, nachdem bereits die ersten deutschen Friedensdelegierten in Versailles eingetroffen sind, fühlt sich Herr Clemenceau im Namen der Verbündeten veranlaßt, uns zu Verhandlungen über die Aufhebung der Blockade einzuladen. Der Sinn dieser Maßregel ist klar: dem deutschen Volke und der deutschen Regierung soll gezeigt werden, daß für den Deutschen ein menschenwürdiges Dasein wieder in Aussicht steht, falls der Friedensvertrag glatt unterzeichnet wird. Ihr könnt eure Kinder wieder aufziehen, wie einst, ohne daß sie Euch Hungers sterben, sollen die Deutschen wissen; dazu aber ist erforderlich, daß Ihr bedingungslos in die deutsche Zerstückelung einwilligt und daß Ihr Euch bereit erklärt, Euch für Generallösungen zu Schuldnern eurer Gegner zu machen. Wir glauben, daß die listige Rechnung des Herrn Clemenceau nicht ganz so ausgehen wird, wie er es sich erhofft. Wir haben schon so Unmögliches in der Gegenwart mitgemacht, wir haben heute nur noch als einzige Hoffnung die auf die Zukunft. Wenn wir auch für uns selbst die Verantwortung übernehmen können, für das Schicksal und die Zukunft unserer Kinder vermögen wir es nicht. Was hilft es, wenn wir ihnen durch eine augenblickliche Erleichterung ihre Lage selbst und für ihr ganzes Leben die Elfenbeintafel um den Hals legen? Es gibt eine Grenze, aber die hinaus auch die größte Wohlthat zur Plage wird. Schneidet und die Summe der von uns geforderten Friedensbedingungen für menschlich absehbare Zeit die Lebensmüdigkeit ab, dann wird uns auch die Aussicht auf Ausdauer unserer Hungerration nicht zur Unterschrift veranlassen können. Die Aufhebung der Blockade als Belohnung für die Annahme der feindlichen Bedingungen wäre so unmensächlich wie die Blockade selbst. Sie muß deshalb gesondert verhandelt werden — ohne jede Verquickung mit den Bedingungen über den Frieden.

Ein Gewaltfrieden unannehmbar.

Der Berliner Korrespondent des Wiener „Neuen Tags“ hatte mit dem Mitglied der Friedensdelegation, Seiner, dem Präsidenten der Preussischen Landesversammlung, eine Unterredung. In der dieser u. a. sagte: Wir stehen auf dem Boden der 14 Punkte Wilsons und werden uns von diesen niemals abbringen lassen. Damit beantwortete sich von selbst jede Frage nach unserer Stellungnahme zu der angeblich geforderten Abtreibung von unabweisbar deutschen Gebieten, sei es im Osten oder Westen. Damit beantwortete sich aber auch die Frage, wie wir uns zu dem deutsch-österreichischen Ansozialismus zu verhalten haben. Wir werden keinen Frieden annehmen können, der uns von dem Boden des Wilsonschen Programms abbringen will. Es gibt eine Abstrichheit, mit der wir den Zwang von Westen her vertreiben können. Das ist die Wiederherstellung und der Wiederaufbau der Interessengemeinschaft mit dem Osten.

Übergabe am Freitag oder Sonnabend.

wh. Kollertam, 30. April. (Druck.) Aus Paris wird gemeldet, daß der Friedensvertrag den deutschen Bevollmächtigten im Laufe des Freitags des Sonnabends morgen ausgetauscht

werden wird. Clemenceau wird persönlich dem Grafen Brockdorff-Rantzau den Text des Vertrages übergeben. Den Ministern wird der Inhalt nicht vor Freitag abend mitgeteilt werden.

Erleichterung der Blockade.

wb. Amsterdam, 30. April. (Draht.) Wie das „Algemeen Handelsblad“ meldet, hat die Entente die Beschränkungen für die Ausfuhr von Frischmilch aus den Niederlanden aufgehoben.

Südslawischer Angriff auf Deutsch-Oesterreich.

wb. Wien, 30. April. (Draht.)

Wie das Wiener Kurier-Büro meldet, überschritten südslawische Truppen die Demarkationslinie in Kärnten und überzogen die von den Kärnthener Landesstruppen gehaltenen Sicherungen. Aus dem ganzen Sinne von Völkermarkt bis zum Villacher Becken wurde von den südslawischen Truppen der Kampf eröffnet. Das Staatsamt des Inneren protestierte sofort bei dem südslawischen Gesandten wegen der Ueberschreitung der Demarkationslinie, forderte die Zurückziehung der Truppen und erklärte, daß die Verweigerung als feindsüchtiger Akt angesehen würde. Auch alle Wiener Entente-Kommissare wurden von diesem Schritt verurteilt und ersucht, daß zwischen Deutsch-Oesterreich und Jugoslawien freitige Gebiet in Kärnten durch Truppen einer neutralen Großmacht besetzt zu lassen, unter deren Schutz und Kontrolle die Volksabstimmung erfolgen solle. Der geistliche Rabinetsrat beschäftigte sich mit der Lage und der dadurch hervorgerufenen Gefährdung der für die Lebensmitteltransporte nötigen Bahnverbindungen. Wie der Pressedienst weiter aus Prag meldet, gelang es dem Feinde, die Bahnstation Kolenbach zu nehmen und die Sicherungsstruppen wehlich von Völkermarkt zurückzudrängen. An allen übrigen Teilen der Front wurden die Angriffe zurückgewiesen.

Der Kunge Italiens baut vor.

Aus Turin treffen Nachrichten ein, wonach die Italiener ihre Besetzung in Dalmatien in den letzten Tagen wiederholt verstärkten. Bisher sind etwa 40 000 Mann italienische Truppen in Fiume ausgeschifft worden. Der italienische Nationalrat übergab die Stadt feierlich dem italienischen General Graziosi.

Amerika gegen japanische Annexionen.

Bern, 20. April.

Die amerikanische Regierung ist, wie die Dyoner Blätter melden, fest entschlossen, zu verhindern, daß Japan die deutschen Inseln im Stillen Ocean und Pflanzungen erhalte. Die Erklärung Wilsons gegen alle Geheimverträge wird als Vorwand neuer Geheimnisse bezeichnet.

Die Schweiz und der Völkerverbund.

Der Züricher Post zufolge lauten die Bedingungen für den Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund: Stellung eines Militär-aufgebots bei militärischen Handlungen des Völkerverbundes; Generalbewilligung des freien Durchmarsches von Völkerverbundstruppen durch die Schweiz mit der Ermächtigung, für die Oere auf Schweizer Boden jederzeit die notwendig erscheinenden militärischen Anlagen zu errichten; schließlich die Bewilligung an allen vom Völkerverbund verhängten wirtschaftlichen Sperrmaßnahmen.

Abschluß des internationalen Sozialistkongresses.

Die Kolonien, Dazig und das Saarbecken.

wb. Amsterdam, 30. April. (Draht.)

Die internationale sozialistische Konferenz, die ihre Arbeiten gestern noch abschließen sollte, mußte, da sie ihr Arbeitspensum nicht erledigt hatte, heute vormittag ihre Beratungen fortsetzen. Die Konferenz sprach sich gegen die Abkündigung des Saarbecken-Vertrages durch die Einverleibung Dazigs an Polen aus, da es eine ganz deutsche Stadt ist. Bezüglich des Saarbeckens vertrat die Konferenz nicht nur die politische Annexion, sondern auch die wirtschaftliche. Es sei notwendig, daß Deutschland den Schaden, den es, ohne dazu gezwungen zu sein, in Nordfrankreich erlitten, vergelte und daß die Kohlenproduktion des Saargebietes für diese Schadenersatz bestimmt würde. Die Konferenz verlangt aber, daß diese beschlagnahmten Produkte das Eigentum Deutschlands bleiben, daß die Bezahlung ohne Verletzung der politischen und bürgerlichen Rechte der Bevölkerung geschieht, daß die Schadenersatz nicht zur Erwerbung dauernder Vorrechte durch fremde Mächte in Deutschland benutzt werden darf, daß die notwendige Kontrolle für die Berechnung der Bezahlung unter die Aufsicht des Völkerverbundes gestellt würde. Die nächste Sitzung wird am ersten August in Luzern abgehalten werden. Der allgemeine Kongress wird auf den 2. Februar festgesetzt. Schließlich wurde die Errichtung einer Kommission zum Studium des Weltfriedens und der Sozialisierung beschlossen. Hierauf wurde die Konferenz geschlossen.

Ein Verfahren gegen Kaiser Wilhelm.

Das Pariser Komitee für die Bestrafungen und Verantwortlichkeiten hat zu dem Friedensvertrage einen besonderen Zusatzantrag ausgearbeitet, über den in der fünften Beschlusung am Montag nachmittags eingehend beraten wurde. Dieser Zusatzantrag besteht aus folgenden Artikeln:

Artikel 1: Die alliierten und assoziierten Mächte versichern den ehemaligen deutschen Kaiser in den öffentlichen Anklagenbuch und zwar nicht wegen Verbrechen, die in den Strafgesetzen aufgeführt sind, sondern wegen höherer Missetatung der internationalen Sittengesetze und der allgemeinen Rechte. Zur Aburteilung des Angeklagten wird ein besonderer Gerichtshof eingesetzt werden, wobei ihm die hauptsächlichsten Garantien des Verteidigungsrechtes gesichert werden. Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus fünf von den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan zu ernennenden Mitgliedern. Er wird auch die nach seiner Ansicht zur Anwendung kommenden Strafen selbständig festsetzen. Die alliierten und assoziierten Mächte werden an die Niederlande das Gesuch um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers richten, damit er abgeurteilt werden kann.

Artikel 2 heißt: Da die deutsche Regierung die Bestrafung der Personen nicht gesichert hat, die angeklagt sind, gegen die Kriegsgesetze und Kriegsgebote verstoßen zu haben, sollen diese Personen von den alliierten und assoziierten Mächten verfolgt und in die Militärgerichtshöfe gestellt werden.

Artikel 3 enthält Bestimmungen über die Aburteilung und Bestrafung der Urheber von Handlungen, die gegen eine oder mehrere alliierte oder assoziierte Mächte gerichtet sind.

Nach Artikel 4 muß sich die deutsche Regierung verpflichten, alle Dokumente und Auskünfte landwärtlicher Natur zu liefern, die zur Aburteilung der als strafbar bezeichneten Handlungen zur Aufklärung nach den Schuldigen und zur genauen Einschätzung der Verantwortlichkeit notwendig sind.

Es ist noch nicht klar, ob dieser Zusatzantrag tatsächlich von der Pariser Konferenz bereits angenommen ist, oder ob wir es hier wieder mit einem Versuchsballon zu tun haben, wie ihn die Pariser Konferenz des öfteren ausstößt, um zu prüfen, welche Stimmung ein solches Vorgehen auslösen wird. Im übrigen hat die deutsche Regierung sich längst bereit erklärt, alle Schuldfragen vor einem unparteiischen Gerichtshof zu klären zu lassen. Ein Gerichtshof, wie er in dem ersten Artikel vorgesehen ist, kann aber nicht als unparteiisch angesehen werden, da die feindsüchtigen Regierungen hier Ankläger und Richter in einer Person sein würden.

Frankreichs Vorgehen im Saargebiet.

Aus dem Saargebiet wird dem Berl. Vol. Post. nach, aus verlässlicher Quelle folgendes mitgeteilt:

Den umfangreichen Zwangsmaßnahmen, welche die Franzosen gegen solche Personen vorgenommen haben, die an ihrer deutschen Gesinnung festhalten, werden sich in den nächsten Tagen weitere Zwangsmaßnahmen anschließen. Nach einem Befehl der Militärverwaltung der Kreise Saarbrücken und Saarlouis sind sämtliche Offiziere und Unteroffiziere der aktiven deutschen Armee und ihre Familien zwangsweise nach dem rechten Rheinufer zu bringen. Ferner sucht man durch Vertrauensleute die Einwohner zu beeinflussen, ihre Annahme in den französischen Staatsverband zu beantragen. Personen, die diesen Antrag stellen, erhalten die sogenannte Karte A, und damit die Berechtigung zum freien Einkauf in Frankreich. Ferner sucht man durch ständlich arrangierte Volksversammlungen vor der Pariser Konferenz den Eindruck zu erwecken, als gäbe die Bevölkerung ein einmütiges Wort für Frankreich ab. Die Franzosen haben sogar dieser Lage eine Ordnung nach Paris entsandt, die aus je zwei Vertretern der Kreise Saarbrücken und Saarlouis besteht, und in Paris die vollständige Hütte der Bewohner des Saargebietes um ihre Einwilligung in Frankreich auszusprechen soll.

Siegerlicher Vorwärtsschritt gegen München.

wb. Berlin, 29. April.

Reichstruppen überschritten im Einverständnis mit der bayerischen Regierung mit Tellen die Grenze. Die 2. Gardebataillon mit den Regimentern Alexander, Augustin und Franz und das Grenzkorps Ehrlich befinden sich auf dem Marsche. Gemeinsam mit bayerischer und schwebischer Volkswache werden die Hilfstruppen des Reiches den Aufmarsch gegen München durchzuführen. Die Hauptverteidigungslinie der Roten Armee gegen Westen, die Sauer und der Mainzer bis Bruch, der Stützpunkt gegen Norden, der stark besetzte Dahan, und der nördlich vorgeschobene Stützpunkt Preising wurden von den Regierungstruppen genommen. Auch eine Umverteilung befindet sich schon in der Hand der Roten Armee. Die Spartakisten-Armee wird nicht mehr von Toller, sondern von dem früheren Stadtkommandanten, dem Kommunisten Grotzinger, angeführt.

Unter den Kommunisten ist es zu schwerer Meinungsverschiedenheiten gekommen. Die Kasernenräte der Münchener Garnison sind für Verhandlungen, der radikale Flügel der Kommunisten für die Entscheidung mit den Waffen. Bei der großen Versammlung im Löwenbräu wurden gegen die gegenwärtigen Gewalttäter schwere Vorwürfe über die Weiblichkeit gemacht. Um die Massen noch bei der Stange zu halten, verbrach die Räteregierung, u. a. noch solches durchzuführen: Uebergabe der gesamten Vermögen an das Volk, eine Nationalisierung der Lebensmittel, bei der die Arbeiter volle Privilegien, die Bürgerchaft aber nur gekürzte erhalten. Beschlagnahme mit der Bestimmung, daß auf den Kopf nur ein Wohnraum zu entfallen habe.

Über die Zustände bei der Roten Armee verlautet, daß die Unzufriedenheit im Lager der Kommunisten um sich greife. Die Garnison München gilt den Spartakisten als verdächtig. 200 Mann des Leibregiments wurden verhaftet. Als zuverlässig gelten nur die bewaffneten Arbeiterbataillone. Als Druckmittel zum Eintritt in sie wird nur an Waffenträger die Arbeitslosenunterstützung gezahlt. Trotz sehr günstiger Bedingungen verlangte die Forderung von Danksu Löhrerbühnung, bessere Verpflegung, Abkühlung und Absehung des Oberbefehlshabers. Das ausländische Element unter den Kommunisten verstärkt sich. In allen Versammlungen treten Russen auf. Im Vollzugsrat im Wittelsbacher Palais befinden sich ständig 50 bis 60 Russen in Zivil. Russische Kriegsgefangene in bayerischer Uniform liegen als Besatzung in den Dörfern.

Die Münchener Räteregierung hat Papiergeld mit neuen Seriennummern gedruckt und beschloß, alles Bargeld abzuleiern, weil sie keine Löhne mehr auszahlen kann.

Das Haus des Professors Geibel ist vollständig ausgeplündert.

vb. Augsburg, 30. April. (Anstich.)

Die Rotertruppen sind gestern in Staruberg eingezogen. Die Besetzung durch die Württemberger fand wenig Widerstand. Die Rotertruppen hatten keine Verluste. Als die Spartakisten der Rumäer merkten, nahmen sie auf einem Eisenbahnzuge nach München Reißaus.

Streiks und Unruhen.

Im Ruhrgebiet wird nur noch auf einer einzigen Rede noch nicht gearbeitet. In Duer wurden unter dem Vorwand, an den Wahlen teilnehmen zu sein, über hundert Personen verhaftet. Unter den Besagten befinden sich mehrere Schwerverbrecher. Auch in Dors Emscher ist es zu Plünderungen gekommen, die aber von den herbeieilenden Truppen schon von den ersten Anfängen unterdrückt werden konnten.

In Vena ist als Protest gegen die Anwesenheit der Rotertruppen der Generalkstreik ausgeschrieben.

Der über Hamburg, Altona und Bandsee verhängte Besatzungszustand ist aufgehoben worden.

Der Generalstreik in Bremen ist beendet. Nachdem ein Teil der Arbeiter bereits früher die Arbeit wieder aufgenommen hat, haben die noch ausbleibenden Arbeiter beschlossen, am Mittwoch in die Arbeit zurückzukehren. Die Straßenbahn verkehrt wieder auf allen Linien. Wenn auch der bestehende verhängte Besatzungszustand einige Widerstände erfahren hat, so sind doch noch einige Vorkehrungsregeln in Kraft geblieben. So beschreiben die Leitungen unter Vorzensur. Ebenso ist noch die Verbreitung von Flugblättern und die Abhaltung von Umzügen und Versammlungen verboten. Der Fernsprechverkehr ist nur für Behörden, Ärzte, Krankenhäuser, Leitungen usw. gestattet.

Das Ende des Bergarbeiterstreiks.

vb. Eßen, 30. April.

Die Bergarbeiter im Ruhrgebiet sind sämtlich angetreten, ausgenommen auf zwei Rechen, wo noch 1300 Mann feiern. Der Streik ist als beendet anzusehen.

Die Ruhrkohlenförderung hat sich bis Ende vergangener Woche auf 120 000 Tonnen gehoben, einer normalen Förderung von 300 000 Tonnen gegenüber.

Das Ende der Bolschewistenherrlichkeit in Ungarn

Die Räte bitten um bedingungslosen Waffenstillstand.

Das Ende der ungarischen Bolschewisten-Herrschaft scheint gekommen zu sein. Der Volkskommissar Sago hielt folgende Rede:

Ich komme sprechen von der Front und will euch die Wahrheit mitteilen. Die Revolution ist in Gefahr, die Gegenrevolution und die Macht des weißen Terrors droht dem ganzen Lande. Die rumänische Armee dringt in das Land ein. Die Frontlinie steht mit der ungarischen Gegenrevolution in Verbindung. Genossen, ich muß euch aufrichtig sagen, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe: Unsere Truppen

kämpfen nicht auf. Sie haben sich schurkenhaft verhalten, und wie alte Weiber liefen sie davon, als der Feind sich näherte. Unsere Front hat sich aufgelöst wegen dieses Mistvolkes, das nur Schwärmerieien für die Proletariendiktatur im Maul hatte, während sie eigentlich bei uns auf Leben und freffen wollten. Es waren Proletariatsoldaten bei den internationalen Regimentern, die sich heldenmütig benahmen."

Im Anschluß an diese Darlegung hat die Räteregierung ihr Waffenstillstandsangebot bedingungslos erneuert. Es ist an die rumänische und an die französisch-südslowakische Heeresleitung gerichtet. Die militärische Lage Ungarns ist dadurch außerordentlich kritisch geworden, daß die östlich der Theiß stehenden Räteruppen nicht rasch genua über die wenigen vorhandenen Ueberreste zurückgezogen werden können. Das gleichzeitige Eingreifen der französisch-serbischen Divisionen Frankreichs hat die militärische Lage der ungarischen Räteruppen hoffnungslos gemacht.

Uebersiedelung der Nationalversammlung nach Berlin
Berliner Tagung der Ausschüsse.

© Weimar, 29. April.

Der Aestetenausschuß der Nationalversammlung in Weimar hat nach längerer eingehender Aussprache (siehe beiliegend) den Friedensausfluß auf bringen den Wunsch der Reichsregierung am 2. Mai in Berlin tagen zu lassen und den jetzt in Weimar versammelten Ausschüssen zur Beratung des Reichshaushaltes und des Verfassungsentwurfes anheim zu stellen, scheidlich am Freitag und Sonnabend der Woche in Berlin weiter zu tagen. Inzwischen soll festgestellt werden, ob nicht eine sofortige Verlegung der gesamten Nationalversammlung von Weimar nach Berlin möglich ist, um ein enges Zusammenarbeiten von Reichsregierung und Friedensausfluß und Fraktionen an einem und demselben Orte der bereits mehrwöchentlichen Friedensverhandlungen sicher zu stellen. Nachdem die Reichsregierung durch ihren Vizepräsidenten Dernburg erklären ließ, daß sie sich aus technischen Gründen während der wichtigen Friedensverhandlungen nicht von Berlin entfernen könnte, blieb kein anderer Ausweg, als der der Verlegung des ganzen Apparates nach Berlin zum mindesten für die Zeit dieser wichtigen Verhandlungen abzuwarten. Je nach der Ausführbarkeit des neuen Planes und der Bequemlichkeit der provisorischen Unterbringung wird dann im Laufe der nächsten Woche die Entscheidung fallen, ob die Nationalversammlung nicht nur während der Friedensverhandlungen, sondern dauernd in Berlin bleibt. Es ist bemerkenswert, daß in der Hauptsache die Unabhängigen Abgeordneten am stärksten den Wunsch nach einer Verlegung nach Berlin tragen. Im übrigen hat sich herausgestellt, daß die Schwierigkeiten einer Verlegung nach Berlin doch sehr groß sind. Das Reichstagsgebäude kommt auf keinen Fall vorläufig in Betracht. Die Räume, in denen die Soldaten gelegen haben, sind, wie gesagt, vollständig verfallen. Da eine Entfernung der Läuse nur durch Ausbrennen möglich ist, hat man sämtliche Räume des Reichstages für 40 Tage geschlossen und erst am Dienstag nach Pfingsten soll mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen werden. Man hofft, das Plenum der Nationalversammlung provisorisch im Herrenhause unterbringen zu können. Inzwischen soll aber die Nationalversammlung so schnell als möglich authentisch über den Gang der Friedensverhandlungen unterrichtet und deswegen einwaisen für nächsten Dienstag vorläufig noch einmal nach Weimar einberufen werden.

Die Bildung eines großthüringer Staates.

© Weimar, 29. April.

Die Frage der Bildung eines Großthüringeren unter Einbeziehung preussischer Gebietsteile bildete den Gegenstand der Beratung einer Konferenz, die gestern abend in Weimar unter dem Vorsitz des preussischen Ministerpräsidenten tagte. Vertreten waren die Regierungen sämtlicher thüringischer Kleinstaaten und die preussische Regierung. Die Ansichten gingen weit auseinander. Während die Vertreter Thüringens die Bildung eines Großthüringens grundsätzlich beschloßen haben und die Abtretung wichtiger preussischer Gebietsteile, vor allem der Regierungsbereiche Erfurt und Schmalkalden für selbstverständlich hielten, stellten sich die Vertreter Preußens auf den Standpunkt, daß Preußen bei allem Entgegenkommen gegen die Wünsche anderer Bundesstaaten doch in erster Linie seine eigenen Interessen wahren müsse. Preußen sei nach wie vor Anhänger des Gedankens einer einheitlichen deutschen Republik. Nachdem dies Ideal am Widerstand der süddeutschen Bundesstaaten gescheitert sei, solle und dürfe es sich nicht ohne weiteres aufteilen lassen. Auch der Gedanke der Schaffung eines preussischen Regierungsbezirkes aus den einzelnen thüringischen Staaten wurde von preussischer Seite in die Debatte geworfen, fand aber auf der anderen Seite keine Gegenliebe. Die Vertreter Thüringens richteten schließlich an Preußen das Ersuchen, einen Teil seines Ausflusses zu bilden und ihn zu erniedrigen, mit den thüringischen Regierungen und den Landesausflüssen der thüringischen Staaten über die Frage des Zusammenschlusses Thüringens wei-

ist zu verhandeln. Der preussische Ministerpräsident stellte die Gr-
staltung dieses Bundes nach Rücksprache mit den preussischen
Vertretern in Aussicht.

Polnische Patrouillenvorstöße.

• Breslau, 29. April.

Nördlich Mlitsch und westlich Bredan verdrängen polnische
Patrouillen, an verschiedenen Stellen über die Demarkationslinie
auszukühen. Die Vorstöße wurden durch Feuer auf unsere Posten-
stellungen eingeleitet; sie wurden von uns überall abgewiesen. Er-
neute Uebergriffe der Polen gegen die Zivilbevölkerung wurden
aus Bilanow (4 Kilometer südöstlich Hutroschin) und Sosnowo
(5 Kilometer südlich Hutroschin) gemeldet. Generalkommando
des 6. Armeekorps.

Die Schreckensherrschaft in Riga.

wd. Stockholm, 30. April. (Draht.)

Laut Stockholmer Tidningar erhielt das schwedische Rote Kreuz
von weiblichen Blutsüuglingen aus Riga ein Telegramm, in welchem
die dort bestehende Not geschildert wird. Darnach herrscht in der
Stadt vollkommene Hölle. Über 6000 Menschen
und schon ermordet, während 70000 Frauen, Greise und
Kinder auf Dünnfleisch festgehalten werden und dort den schre-
cklichen Hunger leiden. Das schwedische Rote Kreuz hat be-
reits Verhandlungen mit der Regierung angestrebt, um die Mög-
lichkeit einer Hilfeleistung zu prüfen.

Kleine Nachrichten.

Der finnische Landtag hat die ihm von den preussischen
Militärs aufgedrängte Vorlage über die monarchische Regie-
rungsform mit 136 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Teilweise Mobilisierung in Serbien. Die serbi-
schen Behörden haben drei Jahrgänge mobilisiert.

Der Krieg gegen die Bolschewiken. Die estnische
Front gegen die Bolschewiken steht vor der Gefahr des völligen
Zusammenbruchs, weil sich die estnischen Truppenverbände zum
Teil als unzuverlässig erweisen und die finnischen Hilfstruppen
wegen andauernden Differenzen zwischen Esten und Finnen ab-
gezogen sind. Nur die baldige Befreiung Riias könnte Estland
vor einer neuen bolschewistischen Ueberflutung retten. — Da-
gegen erlitten die Bolschewiken einen neuen Mißerfolg. Ein
Seemannsstrikt von ihnen wurde blutig abgeschlagen und die Segner
rücken unaufhaltsam vor. Die roten Truppen sollen vollständig
demoralisiert sein.

Deutsches Reich.

— Aufhebung eines Seltungsverbotes. Das
Verbot der Berliner kommunistischen Zeitung „Die Republik“ ist
wieder aufgehoben worden.

— Annahme der Württembergers Verfassung. Die
Württembergers Landesversammlung hat den Verfassungsent-
wurf in dritter Beratung mit 128 gegen 9 Stimmen angenommen.
Dagegen stimmten die Unabhängigen im trauten Verein mit der
Rechten.

— Aufhebung eines Depots der republikani-
schen Soldatenwehr in Berlin. Durch die Regierung
ist das Depot der republikanischen Soldatenwehr in Berlin auf-
gehoben worden. Die Aufhebung erfolgte, weil das Depot ohne
Beschäftigung war, zum Teil aus gänzlich unzuverlässigen Mann-
schaften bestand, die einen schamhaften Handel mit Waffen und
Lebensmitteln trieben. In den Räumen des Depots wurden
auch große Mengen von Waffen, Ausrüstungsgegenständen und
Lebensmitteln, sowie zehn Leihautos gefunden, die das Depot bei
den Bestandsaufnahmen nicht angegeben hatte. Die Auflösung,
die ohne Zwischenfall erfolgte, wurde von Truppen der Garde-
Kavallerie-Schildenabteilung vorgenommen.

— Die Regierung gegen den Gewerkschafts-
Terrorismus. Besonders seit der Revolution wurden aus
der nichtsozialdemokr. Arbeiterschaft lebhaftest Beschwerden erhoben,
weil vielfach von den Angehörigen der freien Gewerkschaften ein
Druck auf die in anderen Organisationen befindlichen Arbeiter
ausübt wird, um diese zum Austritt aus ihren Gewerkschaften
und zum Uebertritt in die freien Gewerkschaften zu bewegen. Auf
eine deutschdemokratische Anfrage in der Nationalversammlung hat
die Regierung nun geantwortet, daß sie auf dem Boden der
Koalitionsfreiheit steht und jede Beeinträchtigung des
Lebens verurteilt, von welcher Seite sie auch ausgehen möge. Sie
wird die Aufnahme besonderer gesetzlicher Bestimmungen zum
Schutze des Koalitionsrechtes bei den Vorarbeiten für die Neu-
ordnung des Arbeiterrechtes erwägen. Tarifverträge, in denen
vereinbart wäre, daß nur Angehörige einer bestimmten Gewerk-
schaft oder Gewerkschaftsrichtung in die Betriebe eingestellt werden
dürften, würden infoweit vom Reichsministerium nicht für all-
gemein verbindlich erklärt werden können.

Bei den Wahlen zu den Arbeiterparlamenten in
Sachsen wurden gewählt: 44 Mehrheitssozialisten, 18 kommunistische Abge-
ordnete, 8 Beamte, 9 Unabhängige und 3 Kommunisten.

— Umwandlung der österreichisch-ungari-
schen Konsulate. Am 1. Mai werden die in Deutschland
bestehenden österreichisch-ungarischen Konsulate in deutsch-öster-
reichische Konsularämter umgewandelt.

— Zur Freigabe des Handels. Nach Mitteilungen
von Regierungsseite an die Organisation des Berliner Großhan-
dels, ist mit einer weiteren Freigabe des freien Handels unmittel-
bar nach Aufhebung der Blockade zu rechnen.

— Die Kapitalflucht. In der Nationalversammlung ist
folgende kleine Anfrage von Davidsohn (Soz.) eingegangen: Ist
der Reichsregierung bekannt, daß nach der Beschlagnahme der
ausländischen Wertpapiere, die nicht beschlagnahmten ausländi-
schen Wertpapiere fortgesetzt in größerem Umfange und zu steigen-
den Kursen an den Börsen ankaufte werden und hat die Reichs-
regierung eine Kontrolle darüber, ob diese Vermögenswerte ins
Ausland abwandern? Was denkt die Regierung zu tun, um die
damit verbundene etwaige weitere Verschlechterung unserer Wirt-
schafts- und Verteuerung der Lebensmittel zu verhindern?

— Kein polnisch-schlesischer Lieferungsver-
trag. Die Pressestelle des Volksrates in Breslau, Zentralstelle
für die Provinz Schlessen, teilt mit: Die in Posenen Blättern er-
haltenen Mitteilungen über einen seitens des obersten polnischen
Volksrates auf Grund von Verhandlungen in Breslau und Posen
abgeschlossenen Vertrag betreffend sofortige Lieferung von 200 000
Kantner Kartoffeln nach Oberschlessen gegen 400 000 Kantner Kohle
von dort und wegen weiterer Lieferung von 800 000 Kantner
Kartoffeln gegen 1 200 000 Kantner Kohle und gegen nach Holz
und Art noch näher zu bestimmende Industriewaren ist unzuver-
lässig. Es ist weder ein Vertrag an sich, noch ein solcher in den
angegebenen unaufrichtigen Bedingnissen abgeschlossen worden.

Aus Stadt und Provinz.

Ostschlesien, 1. Mai 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag!
Veränderlich, unweilen windig, kühl.

Bessere Lebensmittelversorgung des Kreises Ostschlesien!
Endlich einmal eine erfreuliche Nachricht! Auf die
Seltungsanfrage, wonach den Fernarbeitern im Kreis Wal-
denburg besondere Angelegenheiten hinsichtlich der Lebensmit-
telversorgung gemacht worden sind, ist der Landrat wegen
Zubilligung der gleichen Vorteile sofort beim Oberpräsi-
denten vorstellig geworden. Vom Oberpräsidenten ist
hierauf erklärt worden, daß der Kreis Ostschlesien bei
der Verteilung der Auslandslebensmittel ebenso berück-
sichtigt werden wird wie der Kreis Waldenburg, mit Ausnahme der für die Kohlenförderung besonders
festgesetzten Zulagen. Die Lieferung der ausländischen Getreide
wird wahrscheinlich schon in nächster Woche beginnen.
Die Meselanlage ist bekanntlich schon in der letzten Woche
ausgegeben worden.

Die Lebensmittelmenge, welche der gesamten Bevölke-
rung des Kreises Waldenburg vom Staatskommissar für
die Ernährungsfragen zugesagt worden ist, und welche also auch
der Kreis Ostschlesien erhalten soll, beträgt, wie bereits schon
gemeldet: 160 Gramm Fleischmenge (voraussichtlich 110 Gramm
Fleisch und 50 Gramm Wurst), 100 Gramm Konservenfleisch, 125
Gramm Speck, 50 Gramm Fett, 250 Gramm Nahrungsmittel, 250
Gramm Roggenmehl, 125 Gramm Rindfleisch. (Die Walden-
burger Vergleiche bekommen außerdem die sogenannte Hö-
berzulage von zweimal 50 Gramm Speck, wenn sie nämlich
nicht kreieren, sieben Stunden arbeiten und die Höberzulage
der ersten zehn Monate 1918 erreicht wird.)

Die Einwohnerzahl des Kreises wird diese Nachricht freudig
begegnen. Die Stellungnahme des Oberpräsidenten ist vollumfänglich
bedeutend, wenn man erwägt, daß der Kreis Ostschlesien nun einmal
sein Uebersehensrecht ist, sondern in erster Linie als Industrie- und
deshalb als Industriekreis in Betracht kommt. Wenn an den zu-
ständigen Stellen immer Leute gestanden hätten, welche die Be-
dürfnisse unserer Gegend wirklich kennen, so wäre wohl schon
längst manches anders gewesen.

Wieder die Kreiswahlen.

Die Konservativen markieren wieder einmal die Enttäus-
chung. Sie hatten sich darüber auf, daß nun auch in die Kreiswahlen die
leidige Politik getragen werden soll. Die Enttäuschung ist un-
übersehbar.

gebracht. Politik braucht wahrlich nicht in die Kreisstage getragen zu werden. Sie ist längst drin und hat darin so lange, als die berühmten ältesten Leute zu denken vermögen, eine hervorragende Rolle gespielt. Freilich, bisher waren die konservativen Politiker die Alleinherrscher in den Kreisstagen. Jetzt, da die andern Bevölkerungsschichten das tun, was die Konservativen seit Jahrzehnten getan haben, heucheln sie den Entrüsteten und ziehen plötzlich die unpolitische Flagge. Wir raten unsern Freunden dringend, auf der Hut zu sein. Das Wahlsystem ist so verwickelt und so wenig geeignet, die wahre Stimmung der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen, daß mit der Möglichkeit einer Rückkehr der konservativen Mehrheit gerechnet werden muß. In diesem Falle würden bei der großen Ausdehnung der Aufgaben der Kreisstage niemals abreichende Reibungen mit den andern zusammengehörigen Organisationen und Kommunalverwaltungs-Verperschaften die unausbleibliche Folge sein.

Die diesmaligen Kreisstagswahlen sind von höchster Bedeutung für die Wirtschaftsgestaltung im Kreise, für die Erfassung und Verteilung der Lebensmittel. Man setze sich seinen Stimmzettel deshalb genau an. Es kommt wirklich nicht darauf an, daß der zu wählende Kandidat nun grade aus einem Orte ist. Die rund fünfzig Orte, die am Sonntag in den fünf zusammengelegten Wahlbezirken zu wählen haben, können nur fünfzehn Kreisstagsabgeordnete wählen. Es ist also ausgeschlossen, daß jedes Dorf seinen eignen Vertreter erhält. Der Kreiswirtschaftsverband hat sich die Sache freilich leicht gemacht. Er hat für jeden Bezirk, obwohl nur drei Abgeordnete zu wählen sind, je sechs Kandidaten vorgeschlagen und zu dem Behufe einfach je zwei Listen eingereicht. Hoffentlich läßt sich durch das sinnige Spiel niemand täuschen. Wenn nur drei Kreisstagsplätze zu besetzen sind, können nicht sechs Mann gewählt werden. Unseren Freunden raten wir deshalb dringend, sich nur die ersten Namen auf diesen Listen anzusehen und danach, da die an zweiter und dritter Stelle stehenden Kandidaten des Wirtschaftsverbandes auch nicht die geringste Aussicht auf Wahl haben, ihre Entscheidung zu treffen. Es wird darüber bis Sonntag noch einiges zu sagen sein. Für einige Bezirke kann es schon heute nicht mehr zweifelhaft sein, wie unsere Freunde klugzugehen werden und zwar kommt allein in Betracht für den

Bezirk VII (Gemeinde- und Gutsbezirke Krummhübel, Stein-
schiffen, Quereiffen, Rillerthal, Stonsdorf, Müzdorf, Gebirgsbau-
ern und Wermannsberg) die Liste Exner-Mandel-
waller;

Bezirk I (Gemeinde- und Gutsbezirke Straußh. Hartau,
Orzau, Gotschdorf, Bobersdorfsdorf, Bobersdorfsdorf und
Schwarzbach) die Liste Winzer-Rende-Häufig;

Bezirk XI (Gemeinde- und Gutsbezirke Knetendorf, Saal-
berg, Stiersdorf, Dain, Seiborf, Arnsdorf, und Gutsbezirke
Schreibebau, Warmbrunn, Herlsdorf und Hermisdorf u. a.) die
Liste Dießcher-Bever-Knappe.

Wahlscheinigt ist, wie schon wiederholt gesagt, jede über
zwanzig Jahre alte Person, Mann wie Frau. Unter allen Um-
ständen, dessen müssen sich unsere Freunde bewußt sein, kommt es
bei dieser Wahl einzig darauf an, die Wiederkehr der Alleinherr-
schaft einer einzigen Partei im Kreisstage zu verhindern und damit
eine ruhige Entwicklung des Kreises zu sichern. Alle andern
Wünsche müssen demgegenüber zurücktreten.

Zur Beendigung des Streiks in Oberschlesien.

In den Verhandlungen des Staatskommissars Dörfling mit
einer Arbeiterdelegation vom Kraftwerk Chorzow ist noch zu
berichten, daß eine vollständige Einigung herbeigeführt wurde. Die
Kommission verbrach, sofort zum Werk zurückzukehren und die
Arbeit aufzunehmen, so daß noch am selben Abend Licht zu er-
warten sei, was auch tatsächlich der Fall war. Dienstag früh ist
auch die elektrische Energie eingeschaltet und der Betrieb auf der
ganzen Linie aufgenommen worden.

Anders las die Sache bei dem Kraftwerk Zaborsze. Obgleich
dort 90 Prozent der Belegschaft arbeiten wollten, verstand es ein
junges junges Mensch namens Fritz, ein Spartakist, zwischen
Häufers, die Belegschaft nicht nur zu terrorisieren, sondern
mehrere Stunden zu erkaufen drohten. Da alle Verhandlungen
scheiterten, die Mehrheit des Kraftwerkes Zaborsze aber arbeiten
wollte, so entschied sich der Staatskommissar, militärische
Mittel anzuwenden. Im Laufe der Nacht ist das Kraftwerk ohne
Hinterlassung militärisch besetzt, der Hauptbetriebsleiter Fritz
abgeführt worden. Die Arbeiterkraft nimmt die Arbeit

wieder auf, sodaß auch dieses Kraftwerk bald im Ganzen sein
wird.

Dadurch ist der in Oberschlesien geplante Generalstreik
im Ganzen gegenstandslos geworden. Von der Anzahlung
der Streiklohn ist keine Rede. Dagegen hat in Dinderburg
unter der Arbeiterkraft der Donnermarsch stattgefunden, eine
namentliche Abstimmung stattgefunden. In der sich der weitläufigste
Teil der Belegschaft für den Streik erklärte. Die
gesamte Arbeiterkraft trat, wie der Oberschlesische Arbeiter-
rat, sofort in den Ausstand.

Bei Kagnitz wurde in der Nähe des Grenzfordons an zwei
holländischen Kattakoten, die aus dem Auslande zurückkehrten,
ein Luncheon vollzogen. Bei den Leiden fand man einen
angehefteten Zettel, auf welchem geschrieben stand, daß man an
diesen Leuten für Sünden der Unzufriedenheit unter den Arbeitern
und die Aufhebung zum Antrude wegen des Reichs Rache
genommen hat.

Die Pressestelle des Staatskommissariats macht darauf aufmerk-
sam, daß man sich auf eine sehr schlechte Ebene beugt, wenn man
die Mahregelung von Werkbeamten fordert, denn
damit ist der gemeinsame Rechtsboden verlassen. Die
Arbeiter könnten nicht fordern, wenn sie selbst auf Mahregelungen
bringen. Das Staatskommissariat teilt diese Auffassung durch-
aus. Es ist der Ansicht, daß von behördlicher Seite nichts unter-
nommen werden darf, um die Forderung auf Ablehnung von
Werkbeamten zu unterstützen. Wo Werkbeamte es nicht ver-
stehen, sich durch konziliante Verhandlungen und Umgangsformen
mit Arbeitern und Angestellten gut zu stellen, ist es Sache der
Gewerkschaften, in diesem Sinne auf die Beamten
einzuwirken. Aber durch Majoritätsbeschlüsse, die in Formen ge-
faßt werden, diese Fragen regeln zu wollen, ist das selbe
Pactatum, das in früheren Zeiten Arbeiter und Angestellte
ihrer Existenz beraubte, die für die Interessen ihrer Berufs-
angehörigen eintreten. Derartigen wirksamen Akten wird der
Staatskommissar entgegenzutreten. Sie aber keineswegs unterstützen.

* (Protest) Herausgabe der völlerrechtswidrig zu-
rückgehaltenen Kriegsgefangenen durch den Bieverbund,
Besserung ihrer Lebensbedingungen und weitgehende Fürsorge
für die aus der Gefangenschaft Heimkehrer verlangt der
„Vollsbund zum Schutze der deutschen Kriegs-
und Zivilgefangenen“. Näheres durch die Ortsgruppe
für Hirschberg und Umgegend.

* (Abbau des Grenzsicherung?) Der Oberpräsident
Philipp hat der Waldenburger Deputation, welche wegen der
Lebensmittelfrage bei ihm vorstellig geworden ist (siehe die Spitze
des letzten Teils) auch zugesagt, daß an einem Abbau des Grenzsicherung
mit Energie gearbeitet werden sollte. Die De-
putation verhandelte in dieser Frage auch noch mit dem General-
kommando. Die aus Oberschlesien nach Berlin entsandte
Kommission soll jedoch nach dem Vorwärts unverrichteter Weise
zurückgekehrt sein, da die Regierung auf das Entschiedenste ab-
gelehnt habe, die Grenzschutztruppen aus Oberschlesien zurück-
zuziehen. — Die ober-schlesischen Verhältnisse weisen aber all-
überall eine einseitige Verschleppung von den nieder-schlesischen auf.

* (Die Kriegsschädigten an den Reichs-
finanzminister.) Man schreibt uns: Der Provinzialverband
für Kriegsschädigte und Kriegsteilnehmer Schlesiens (Ely
Warmbrunn) hat am 26. April an den Reichsfinanzminister in
Berlin folgendes Telegramm geschickt: „Die Kriegsschädigten
und Kriegshinterbliebenen Schlesiens schließen sich ganz ener-
gisch den von den dort zugelassenen Vertretern der Kriegsschädigten-
Verbände vorgebrachten Forderungen an und verlangen ihre so-
fortige Erfüllung. Die Empörung über die bisherige Nichterfüllung
dieser dringenden Forderungen ist unersättlich. Nichterfüllung
würde die unangenehmsten Folgen heraufbeschwören.“ Die
Regierung hat inzwischen weitestmögliche Zugeständnisse gemacht.

Z. (Die Höhe der Umlage der Knappe) Der
Vertragsgenossenschaft für das Jahr 1918 erreicht die
Summe von rund 51 Millionen Mark, das sind 6 1/2 Millionen
oder 14 1/2 % mehr wie im Vorjahre. Diese gewaltige Last ist
von den Betriebsunternehmern allein zu tragen, die Arbeiter
leisten dazu keinen Beitrag. Bei der ungünstigen Lage der Werke,
herborgeführt durch monatelange Streiks, wird es nicht vielen
Betriebsunternehmern Schwierigkeiten bereiten, die außerge-
wöhnlich hohen Unfallentschädigungskosten aufzubringen.

* (Wichtig für Briefmarkensammler) Am 1. Mai
beginnt im ganzen Reich mit Ausnahme von Bayern der Verkauf
der von dem Reichspostministerium zugunsten des Reichsausschusses
der Kriegsschädigten für die Herstellung von Briefmarken
marken zu 10 und 15 Pfg. Da Deutschland im Gegensatz zu den
meisten anderen Ländern bisher in der Ausgabe besonderer Kriegs-
und Wohlfahrtsmarken Zurückhaltung bewahrt hat, ist anzuneh-
men, daß die Nachfrage zur Ausgabe ahlender erste deutsche
Wohlfahrtsmarken starker Nachfrage begegnen wird. Der Verkauf
bei den Postämtern ist auf den Monat Mai beschränkt, ohne daß
damit die Gültigkeit und Benutzbarkeit der Marken irgendwie
beeinträchtigt ist.

* (Die Knappe am 1. Mai.) Der Oberpräsident bestimmt,
daß in allen öffentlichen und privaten Schulen Schülern des Un-
ter- und Mittelschulalters am 1. Mai 1919

in Klittitz, 30. April. (Die goldene Hochzeit) konnte am Sonntag bei voller Mülligkeit das Berginvaliden Josef Dittschke Ehepaar hier feiern.

Landeshut, 29. April. (Westwechsel.) Wittfrau Brückner in Krausendorf hat ihr Hausgrundstück an den jetzigen Besitzer Buchner verkauft.

Muskau D. L. 30. April. (Murnhen wegen Tötung eines Wilderers.) Der Arbeiter Max Weise von hier, der Erbhüter seiner alten Mutter und seiner Geschwister, war von dem Revierförster Haselos in den zur Standesherrschaft Muskau gehörigen Forsten beim Wildern angetroffen worden und auf der Flucht von hinten so schwer angefallen worden, daß er nach wenigen Stunden verstarb. Weise war 34 Jahre im Felde, hatte es zum Feldwebel gebracht und das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse ertrungen. Er geriet in Gefangenschaft und saß aus dieser nach zwei Jahren. Anlässlich dieser Erschießung veranfaßte die Bevölkerung eine Demonstration, an der mehrere tausend Arbeiter der hiesigen Betriebe und aus der Nachbarschaft teilnahmen. Es wurden Gerüchte verbreitet, daß man gegen den im Revier Sagar stationierten Revierförster Haselos vorgehen und das Forsthaus niederbrennen wolle. Der Generaldirektor Schmidt erbat sich daher Mannschaften des Gießerei-Regiments zur Schutze, die auch mit voller Ausrüstung auf Laskantons von Górlitz abrückten. In Riesitz aber wieder zurückbeordert wurde, da irgendwelche Gefahr nicht vorhanden sei. Die Menge vor der Wohnung des Forstmeisters Schmidt gedrungen, und dieser mußte mit auf den Marktplatz ziehen, wo man den Mann mißhandelte und aus Äraße beschimpfte, während von parteilich gekannten Elementen die Wohnung des Forstmeisters umschlingert wurde. Die Untersuchung wird stattfinden und der Förster zur Rechenschaft gezogen werden.

Faner, 30. April. (Großer Einbruch.) In der Nacht vom 27. b. Mts. wurde in dem Konfektionshause von Moritz Eitzenfeld ein Einbruch ausgeführt. Den Einbrechern fielen 30 schöne Damen-Oberröcke und Mäntel, sowie mehrere hundert Meter Seide, sowie 4000 Mk. bares Geld, im Gesamtwerte von 20-100 000 Mk. in die Hände.

Breslau, 30. April. (Das Lieblichtheater) ist von der hiesigen Firma Kuch & Söhne, die es bisher besaß, an die Firma Fritz Hof & Comp. in Berlin S.W. verkauft worden. Die neuen Besitzer wollen die bereits vor dem Kriege bekannt gewordenen Umbaupläne mit Einrichtung eines Tanzsalons und eines Kabarets durchführen.

Breslau, 30. April. (Die Eröffnung der „Sozialen Schulküche“) erfolgt am 7. Mai. Der Unterricht beginnt am 8. Mai.

Gerichtssaal.

Strassammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 29. April.

Die verwitwete Pauline S. aus Krumbühl, eine mehrfache Mutter mit dem Arbeitshause vorbestrafte Person, besorgte im vorigen Sommer der etwas geisteschwachen entmündigten Häuslerin Anna B. in Steinseifen den Haushalt. Bei der geringsten Meinungsverschiedenheit schlug sie die Frau B. verließ auch auf mehrfache Aufforderung nicht deren Haushalt. Das Schwurgericht in Hirschberg verurteilte die Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis. Trotz ihres Einspruchs erkannte die Strafkammer die Strafe als angemessen.

Der Arbeiter Emil F. aus Petersdorf stahl nach vorheriger Vereinbarung mit einem anderen einem Gastwirt in Petersdorf 7 Flaschen Schnaps. Wegen schweren Diebstahls wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, dagegen von einem Weiblichkeitsgericht freigesprochen.

160 Marx Paplerack hatte das Dienstmädchen Martha R. aus Deutmannsdorf einem anderen dort mitbediensteten Mädchen eine Kasse im Schrank entwendet. Für das Geld kaufte sie sich eine und eine Flasche Cognac. Wegen schweren Diebstahls erkannte das Schwurgericht auf 3 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls eines Fahrrades war der Provisionsreisende Herr N. aus Bunzlau angeklagt, doch erfolgte Freisprechung. Drei Hemden und eine Flasche Cognac hatte das Dienstmädchen Frieda B. in Hohenwetterdorf ihrer Dienstherrschaft entwendet. Wegen Diebstahls in straffähigendem Maaße erhielt sie 4 Monate Gefängnis.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anbril nur die prägnantesten Verantwortungen.

Landwirte, habt Acht!

Der Landwirtschaftliche Kreiswirtschaftsverband enthält sich, so wird uns immer und immer wieder erklärt, aller parteipolitischen Bestrebungen. Ist dem wirklich so? Zunächst schien es so, aber die Fäden, welche die Leitung des Verbandes bei der Vorbereitung der Kreisstagwahlen gesponnen hat, erkennen die kleinen Landwirte zur äußersten Besorgnis. Noch hat die Hande, welche die Fäden halten, nicht Kar zu sehen, aber man erkennt deutlich, woher die Fäden, mit denen die Kleinbesitzer

ungarnut werden sollen, kommen. Herr Schwörer aus Grünau hat vorgeschrien im Voten einige dieser Fäden angebeut. Man mache sich die Sache nur noch einmal klar: im Bezirk Strawitz-Grünau-Hoberröhrsdorf sind drei Kreisstagsabgeordnete zu wählen. Der Kreiswirtschaftsverband reicht aber nicht etwa eine Liste mit drei Namen, sondern zwei Listen mit zusammen sechs Namen ein und verbindet beide Listen miteinander. Die eine Liste mit Kandidaten aus Strawitz und Hartau ist für die Wähler in diesen beiden Hoberröhrsdorfern, die andere Liste mit Kandidaten aus Grünau und Hoberröhrsdorf ist für die Wähler aus diesen beiden Dörfern bestimmt. Die Strawitz-Hartauer und die Grünau-Hoberröhrsdorfer, jeder Teil soll glauben, daß nun gerade seine Gegend von dem Wirtschaftsverbande besonders wohlwollend berücksichtigt werde und dabei hat man wohlweise auch nicht vergessen, am Ende beider Listen deutschdemokratische Landwirte zu setzen. Das sieht alles gut aus und tut nicht weh. In Wirklichkeit aber ist es kein für Sumpf. Wenn der Wirtschaftsverband Riesendusel entwickelt, bringt er von den sechs Kandidaten ganze zwei Mann durch und das sind dann die beiden Herren, die an der Spitze der beiden Listen stehen, nämlich die Herren Ritterauspächter Wolff in Hoberröhrsdorf und Fabrikbesitzer Erurt in Strawitz. Alle anderen Kandidaten lassen sich todlicher hinterherunter. Herr Wuttke, der Leiter des Wirtschaftsverbandes, hat ein harmloses Gemüt. Er hat keine Ahnung davon, in welchem politischen Lager die beiden Herren, die allein Aussicht haben, gewählt zu werden, stehen. Um so mehr Ahnung aber haben die Wähler. Aber so wird erklärt: es ist ein Zufall, daß gerade zwei konservative Herren auf die beiden Stellen gesetzt werden, die Aussicht auf Erfolg haben. Ein merkwürdiger Zufall! Und noch merkwürdiger, daß derselbe Zufall auch in den anderen Wahlbezirken spielt. Ueberall hat der Wirtschaftsverband das Spiel mit den doppelten Listen getrieben und überall haben an völlig aussichtsloser zweiter und dritter Stelle auch deutschdemokratische Kandidaten. So, um noch ein Beispiel anzuführen, stehen im Bezirk Agnetendorf-Gain-Hiersdorf-Seidorf-Hirsndorf an der Spitze der beiden Listen ein gräflicher Domänenpächter und ein gräflicher Rentmeister. Diese beiden haben allein Aussicht, durchzukommen. Ist auch das ein Zufall? Das ist schwer zu glauben. Und wenn in bäuerlichen Kreisen von Podvödeln und ähnlichem geredet wird, so dürfte man Recht haben. Was da von der unvollständigen Loyalität der Kreisstage geredet wird, ist dummes Zeug. Die ganze Welt ist politisiert worden, und auch die Kreisstage werden, ob die Mitglieder nun wollen oder nicht, von dieser politischen Welle erfasst werden. Die starke sozialdemokratische Gruppe im neuen Kreisstage wird schon dafür sorgen, daß politische Farbe bekannt werden muß. Wer aber glaubt, im alten Geleise lustig weiter fahren zu können, wird unter die Räder kommen so sicher wie zweimal zwei vier ist. Wer aber sinnt denn immer das unpolitische Lied? Immer und ausschließlich sind es die Konservativen. Sie haben es früher gesungen und hatten damit auch glücklich erreicht, daß die Bevölkerung bei den Kreisstagwahlen meist die Schlaftmisse über die Ohren zog und die Herren von der Kreiskommunalverwaltung schalten und walten ließ, wie es diesen gefiel. So singt man diese einflussende Melodie auch heute wieder und singt so lauter, als je zuvor. Der „politische“ Wind der Landwirtschaft hat abgewirkt, dafür hat man einen „unpolitischen“ Kreiswirtschaftsverband gegründet. Die Dirigenten, sind hier wie dort offenbar dieselben, nur halten sie sich heute vorzüglich im Dunkel des Hintergrundes. Man konnte im Zweifel sein, ob dem wirklich so ist. Die „Zufälligkeit“ aber, mit der bei den samosen, Sand in die Augen streuenden Doppellisten immer gerade die konservativen Herren an die Spitze geschoben und allein in aussichtsreiche Stellen gebracht worden sind, wird den Landwirten hoffentlich die Augen öffnen. Deshalb: Landwirte, habt Acht! Es werden hier Fäden für neue Fesseln für den Kleinlandwirt gesponnen.

Zur Kreisstagwahl.

Auf die Veröffentlichung des Herrn Wuttke vom Landwirtschaftlichen Kreiswirtschaftsverband Hirschberg gestatte ich mir folgende Erwiderung: Es ist nun einmal unbestreitbare Tatsache, daß die deutschdemokratischen Partei anstehenden Kandidaten auf den beiden Vorschlagslisten des Kreiswirtschaftsverbandes die letzte und aussichtslose Stelle einnahmen und da die Herren Wende und Hünig als Podvödel für deutschdemokratische Wähler nicht selten wollten, waren sie ihre zweckmäßige Aufgabe zurück und stellten sich als Kandidaten der deutschdemokratischen Partei zur Verfügung. Der Bürgerverein in Grünau hat am 19. April keine Versammlung abgehalten und hat, auch mit den Vorschlagslisten des Wirtschaftsverbandes nicht einverstanden erklärt. Im Gegenteil, er verlangte, daß ein seiner Mitglieder in einer der Listen die erste Stelle einnehme und als er das nicht erreichte, schritt er im Verein mit den deutschdemokratischen Vertrauensmännern zur selbständigen Aufstellung einer Kandidatenliste. Der Unwille über den Täuschungsversuch der Konservativen war so groß, daß der Wahlvorsitzende Winger-Wende-Hünig durch viele Unterschriften unterstützt wurde und man das Angebot, unsere Liste mit der des Wirtschaftsverbandes zu verbinden, ablehnte zu lassen. Auch auf unserer Liste stehen Verfassungen der Landwirte, und von Landwirten, die Wert auf ein Zusammenhalten mit den übrigen bäuerlichen Wählern legen, wird drin-

... ihren, ihr Vertrauen solchen Männern zuzuwenden, die mitten unter uns stehen. Wählt deshalb die Liste: Winger-Wende-Gänzig.

Und nun noch eins: Es ist ja verständlich, wenn man den konservativen Charakter der betr. Listen bestreitet, aber Glauben wird man selten finden. Wenn man in den übrigen Wahlbezirken mit direkter Wahl die gleiche Wahrnehmung wie in B. machen sollte, so würde unser Verdacht leidlich bestätigt werden. Und als man im Januar d. J. in einer hierselbst abgehaltenen deutsch-nationalen Wählerversammlung den konservativen Charakter der Veranstellung bestreiten wollte, hat das auch kein Mensch geglaubt. Rob. Schroeter, Grunau.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gefestigte Formel für den Schluß des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(13. Fortsetzung.)

Zehn Minuten später schritt er auf die Apotheke zu. Es war noch Licht drinnen. Beim Eintreten erblickte Hartmeyer Herrn Wasserboegel, der wie immer hinter dem Ladentisch arbeitete.

„Guten Abend, Herr Professor“, begrüßte der Stoppelbärtige den jungen Mann, was süßri Sie um diese Zeit zu uns?“

„Ich will den Herrn Apotheker sprechen, Wasserboegel.“

Herr Ulrich ist heute nachmittag abgereist“, entgegnete der Magister mit bedauerndem Achselzucken. Aber den Doktor entging es nicht, daß er dabei hinüber zur Türe des Hinterzimmers schielte.

Diese Ungeschicklichkeit des Apothekers faktotums ließ in Hartmeyer einen Gedanken entstehen, der ihn dazu veranlaßte, vor Wasserboegel stehen zu bleiben und zerstreut auf die fleckigen Finger des Magisters zu blicken. Dabei ging es ihm durch den Kopf: wie, wenn Udo Ulrich sich vor ihm verzeuuen ließe?

Unmöglich war es bei dem sonstigen Gehaben des kleinen Apothekers gewiß nicht. Für Doktor Hartmeyer aber hätte es eine schwere Kränkung bedeutet.

Und er war nicht der Mann, sich ohne weiteres abweisen zu lassen.

„Ich habe Herrn Ulrich sehr dringend zu sprechen“, nahm er nach kurzem Zögern wieder das Wort.

Der Magister blickte erschrocken auf. „Wenn ich Ihnen aber sage, Herr Professor, daß Herr Ulrich...“

„Das ist nicht wahr...“, riefen Sie und fragen Sie ihn, ob er es sich überlegen und mich eintreten lassen möchte.“

Herr Professor... ich versichere Sie, daß Herr Ulrich nicht zu sprechen ist. Wenn Sie es wissen wollen... er ist krank!“

„Dann will ich erst recht zu ihm.“ Und der Professor trat dem Bea hinter den Ladentisch an, wo die niedrige Tür zum Stübchen des Apothekers lag.

Wasserboegel sprang hinzu und stellte sich ihm in den Weg. Eine mächtige Erregung sprach aus dem Benehmen des Magisters.

„Machen Sie mich nicht unglücklich, Herr Doktor“, bat er fast winselnd, ich habe den Anstrich, niemand, auch Sie nicht, eintreten zu lassen. Ach fliehe unweigerlich hinaus, wenn es geht. Der Herr Apotheker kennt darin seinen Scherz.“

„Es geschieht auf meine Verantwortung, Wasserboegel. Soviel Einfluß habe ich doch wohl auf Herrn Ulrich. Ich muß zu ihm. Hören Sie, ich muß ihn sehen!“

„Großer Gott“, jammerte der lange Mensch mit häßlichster Miene, während er sich den Bemühungen des Doktors widersetzte, ihn beiseite zu schieben, wenden Sie doch nicht Gewalt an. Vetter Herr Professor... Sie werden es gründlich mit dem Herrn Apotheker verderben. Ach kenn ihn... er hat seinen eigenen Kopf in solchen Dingen.“

„Gehen Sie“, gebot Hartmeyer und dränate den Magister festta hinweg. Der Anstrich des Bageren vereinigte sich mit dem Anarren der Türe, die Doktor Hans Hartmeyer rasch öffnete.

Das Licht der Lampe, die wie immer über dem Tisch des Stübchens brannte, flutete dem Eintretenden entgegen. Dann blieb er auf der Schwelle stehen und blickte sich um.

Zuerst sah er keinen Menschen in dem kleinen Zimmer. Bis er plötzlich auf dem Ruhebett hinter dem Tisch eine Gestalt erblickte, die dort lang ausgestreckt, bewegungslos lag.

Er eilte hinzu und erkannte Udo Ulrich. Über ein Nid in das Antlitz des kleinen Apothekers beschrieb den Professor darüber, daß es wohl kein Schlummernder war, der da vor ihm ruhte. Starr und steif hatte der Verwachsene die Glieder wie im Krampf von sich gestreckt. Seine Blicke schienen zur Decke des Zimmers gerichtet.

Und Hans Hartmeyer erschrak, denn er wählte, vor einem Toten zu stehen.

3.

Das Entsetzen des Professors war so groß, daß er sekundenlang wie betäubt blieb und nicht wußte, was er beginnen sollte. „Großer Gott“, hörte er hinter sich den Magister sagen.

Er wandte sich um und sah, wie sich Wasserboegel die schweißbedeckte Stirn mit seinem Taschentuch trocknete. Dabei begegnete sich die Blicke der beiden Männer und dem Doktor kam es so vor, als empfinde dieser bager Mensch nicht allein vor ihm Furcht, sondern auch vor dem starren Körper seines Brotherrn. Denn er schielte, wie vorhin, ängstlich zur Seite, und dieser Blick streifte den Divan mit seiner stillen Last.

„Was hat das zu bedeuten, Wasserboegel“, nahm Hartmeyer das Wort und seine Stimme klang so streng, als spräche er eine Anklage aus, „was ist mit meinem Freunde geschehen?“

„Krank ist er“, stammelte der Magister kläglich, „was weiß ich, welche Krankheit ihn gepackt hat!“

„Ist er denn überhaupt noch am Leben?“

„Davon können Sie sich überzeugen, Herr Doktor. Ich hab's früher auch oft getan, weil ich gefürchtet habe, er würde nicht mehr aufwachen.“

Hans Hartmeyer trat dicht an das Ruhebett, beugte sich nieder und wußte sofort, daß der Professor ihn nicht belogen habe. Er nahm wahr, wie sich die Brust des Leacnden unter leichten Atemzügen hob und senkte. Und als er sein Ohr auf das Herz des Apothekers legte, hörte er es ebenso deutlich schlagen.

Er nahm die Hand des Verwachsene, die schlief neben dem Körper lag und fühlte den Puls. Als er ihn, wenn auch matt, spürte, schüttelte er den Arm, um den anscheinend Schummernden zu erwecken.

Erst ein leises Lachen, das er hinter sich vernahm, überzeuete ihn davon, daß er damit seinen Erfolg haben würde.

„Ist es unmöglich, ihn aus dieser Betäubung zu reißer?“ fragte er den Magister.

„Bölla auserschließen, Herr Professor.“

Dabei trat Wasserboegel neben Hartmeyer. Er schielte sich lech von seinem ersten Entsetzen über das Eindringen des jungen Mannes erholt zu haben. Er war ruhiger geworden und vermochte auf die Fragen des Doktors zu antworten.

„Und weshalb haben Sie keinen Arzt geholt?“

„Gott soll mich dafür behüten. Der Herr Apotheker hat es sich strenge verbieten.“

„Kam denn dieser Anfall nicht plötzlich?“

„Ganz plötzlich wie alle seine anderen Anfälle. Aber fragen Sie nicht weiter, Herr Professor, sondern hören Sie mich lieber an“, fuhr Wasserboegel entschlossen fort, „wenn Sie mir weiter mit Fragen mischen, werden Sie doch nicht alles herausbekommen. Besser ist es, wenn ich Ihnen ehrlich erzähle, was vorgefallen ist und immer vorkommt, sobald Herr Ulrich saut, daß er verrotten will.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

ml. Eine britische Südpolexpedition. Die britische antarctische Expedition, die unter Leitung von John Cope, eines Zellwärmers der Expedition von 1914/1917, gebildet wird, soll im Juni 1920 abgehen und 1922 zurückkehren. Der Zweck der Fahrt ist, sich über Lage und Ausdehnung der Mineralvorkommen im Südpolargebiet zu vergewissern, Vorkommen und Wanderungen der Bala zu erforschen, die meteorologischen und magnetischen Verhältnisse im Nordmeer und auf Grönland, ihren Einfluß und Zusammenhang mit ähnlichen Verhältnissen in Australien und Südamerika zu untersuchen. Die Fahrt geht auf dem berühmten Schiff Terra Nova vor sich, und die Expedition soll auch ein Museum mitnehmen.

× Unentgeltliche Verteilung von Büchern. Aus den Rinsen der Sonderstiftungen, die bei der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großhorstel zum Andenken oesellener Dichter errichtet wurden, soll in nächster Zeit eine Anzahl von Büchern an unbemittelte öffentliche Volksbibliotheken auf dem Lande oder in kleinen Städten — nicht über 10 000 Einwohner — unentgeltlich verteilt werden. Bewerbungen um Anwendungen von Büchern aus diesen Sonderstiftungen sind unter Klarlegung der Verhältnisse an die Bibliotheks-Abteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großhorstel zu richten.

ml. Auslösung gegen Grippe. Unter dem Namen „Solvolentes-Influenza-Vakzin“ ist in Schweden ein neues Heilmittel gegen die Grippe und ihre häufigsten Komplikationen mit gutem Erfolge erprobt worden. Das neue Vakzin ist u. a. bei einem Stockholmer Regiment und bei einer Anzahl privater Anstalten in Stockholm angewandt worden. Alle Ansteckten und ihre Familien, die damit geimpft wurden, sind von der Krankheit schonont geblieben. Auch in Finnland, wo in etwa 3000 Fällen das Mittel angewandt worden ist, war das Ergebnis günstig. Das Vakzin ist aus Pfeiffer'schen Influenza-Bazillen, Eireptokokken und Pneumokokken hergestellt, die sämtlich aus einlach oder komplizierten Grippefällen stammen. Die Impfung geschieht durch Einspritzung in die Brust, das erste Mal mit 0,5 ccm, das zweite Mal nach 4 bis 5 Tagen mit 1 ccm. Von der Grippe bereits befallene Personen müssen sobald wie möglich mit der doppelten Dosis geimpft werden, das erste Mal mit 1 ccm, dann jeden zweiten oder dritten Tag mit steigenden Dosen, sofern nicht zu starke Reaktion eintritt.

Tagesneuigkeiten.

Genny Worten bei besser Gesundheit. Die von der Deutschen Tagesztg. gebrachte Meldung, die beliebte deutsche Kumbida Genny Worten sei in Garmisch-Partenkirchen von den Spartakisten als Geisels erschossen worden, ist, wie mitgeteilt wird, unwahr. Genny Worten befindet sich in Garmisch bei dem Wohlbeständen und in voller Freiheit.

Krawalle vor einem Moabitier Schuhladen. Zu schweren Ausschreitungen kam es Montag abend vor dem Hause Baldfstraße 53 in Moabit, in dem sich eine Schuhbesohl-Anstalt von Lutowski befindet. Lutowski hatte in letzter Zeit das eigenmächtige Verfahren eingeschlagen, Bestellungen auf Neuanfertigung von Stiefeln, sowie Bestellungen nur im Lauschnwege gegen Lebensmittel entgegenzunehmen. Hierüber war die Kundenschaft in letzter Zeit sehr erbittert. Sie stürmte den Laden, zerstörte die Schaufenster und plünderte die im Laden befindlichen Vorräte, Stiefel usw. vollständig aus. Die Polizei war der Waffe gegenüber machtlos. Es wurden Regierungstruppen herbeigerufen, denen es schließlich gelang, die Plündernden zu vertreiben.

Eine Stadt ohne Arbeitslose. Die Stadt Viesebild ist in der angenehmen Lage, keine Arbeitslosunterstützung zahlen zu brauchen. Wie Landtagsabgeordneter Schredt in einem Vortrag mitteilte, ist es durch geschickte Sozialpolitik möglich gewesen, allen Arbeitslosen in Viesebild Beschäftigung nachweisen zu können. Allerdings hat eine völlige Umgruppierung vorgenommen werden müssen. Die Hauptindustrie Viesebilds, die Leinenfabrikation, konnte die Arbeiter nicht beschäftigen; es wurden deshalb andere Fabrikationszweige aufgenommen. Außerdem wurde von der Stadt und den interessierten Staatsbehörden die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten großen Stils veranlaßt. So wurde unter anderen Arbeiten ein ausgedehnter Ausbau nach der Senne durchgeführt. Die Arbeiter fühlen sich bei diesen Notstandsarbeiten recht wohl und wollen jetzt nicht in die Werkstätten zurückkehren. So kommt es, daß zurzeit etwa 60 Stellen für gelernte und Facharbeiter offen stehen.

Eine 104jährige. Daß es trotz der schweren Zeit und knappen Kost noch möglich ist, alt zu werden, zeigt die Försterwitwe Frau Rindling im Städtchen Dobruka (Niederlausitz), die Dienstag das 104. Lebensjahr erreichte. Die Greisin ist geistig frisch und wird von einer Tochter betreut.

Museumdiebstähle in Magdeburg. Aus dem Kaiser Friedrich-Museum in Magdeburg wurden Kunstwerke von sehr hohem Werte von Einbrechern entwendet. Es befanden sich darunter Gegenstände aus Gold und Eisenbein, alte wertvolle Arbeiten und viele Taschenuhren in Edelmetall. Der Kunstwert der entwendeten Gegenstände ist zum Teil unersehbare. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus Geisverhunger. In Grustroba bei Friedrichroda ist dieser Tage eine langjährige Bewohnerin des Ortes, ein Fräulein A., gestorben. Trotz des Besitzes zweier ansehnlicher Häuser und eines auf 200 000 Mark geschätzten Vermögens ist das alte Fräulein, das ein vollständiges Einsiedlerleben führte, buchstäblich verhungert, da sie schon seit Jahren sich nur auf die allerdürftigste Weise ernährt hat. Eines ihrer Häuser hieß die Verstorbene viele Jahre verschlossen, erst in jüngster Zeit wurde sie vom Gemelnde-Vorstand dazu gezwungen, die Räume an Wohnungsuchende abzugeben. Als lachende Erben konnten nur zwei entfernte Verwandte in Betracht.

Verhaftung der Gutsirchener Bankräuber. Bei den Erhebungen über den bekannten Gutsirchener Bankraub ist es jetzt, wie ein Privattelegramm aus Köln meldet, der Kriminalpolizei gelungen, sechs der Räuber festzunehmen. Ein Nebenverurteilter, der Arbeiter Jennigs, der schon verhaftet war, ist entkommen und konnte bisher nicht wieder eingefangen werden. Von dem geraubten Gelde in der Höhe von 1 450 000 Mark, zu dem noch 100 000 Mark aus dem Berliner Bankraub kommen, fehlt bisher rund eine Million, die anscheinend nach dem unbesetzten Gebiet in Sicherheit gebracht worden ist. Der Haupttäter, der 29 Jahre alte Reinard, stammt aus Nachen und ist von Berns Schloß. Er wurde in der Revolutionsnacht aus dem Nachener Gefängnis befreit, in dem er wegen räuberischer Erpressung noch fünf Jahre Bucht haus zu verbüßen hatte.

Kampf mit Wilderern. Bei der Verfolgung von Wilderern in der Nähe von Hirschstadt entwickelte sich zwischen diesen und mehreren Gutsbesitzern eine Schieberei. Ein Wilderer schoß dabei den Josef Schmalz-Struchtrupp nieder, der jetzt im Krankenhaus gestorben ist.

Wieder das Schießgewehr. Im Scherz erschossen wurde in Aktforge bei Orlasen (Nm.) die 23 Jahre alte Tochter des Eigentümers Mönke von einem Grenschußsoldaten, der mit einem geladenen Gewehr auf das Mädchen zielte, wobei sich die Waffe entlud.

Artenik statt Mehl. Bei der Zubereitung eines Fischgerichtes nahm eine Frau in Münster statt Mehl irrtümlich rweife Artenik. Nachdem die Speisenben, eine Frau und drei Soldaten, einige Bissen genossen hatten, verspürten sie heftige Magenschmerzen. Alle vier wurden sofort in einem Krankenhaus in Behandlung genommen. Durch Anwendung von Gegenmitteln wurde sie soweit wieder hergestellt, daß Lebensgefahr nicht mehr besteht.

Letzte Telegramme.

Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland.

wb. Berlin, 30. April. Der Manchester Guardian meldet, daß in Liverpool 17 englische Dampfer nach den deutschen Häfen abfahrtsbereit liegen. Sie warten nur auf die Aufhebung der Blockade, die nach einer Mitteilung Balfours an die Handelskammer in Manchester im Mai zu erwarten ist.

Ankunft der deutschen Friedensdelegation in Paris.

wb. Versailles, 30. April. Graf Brockdorff-Rantzau ist gestern mit den Mitgliebern der deutschen Abordnung auf dem hiesigen Bahnhof angetroffen.

wb. Bern, 29. April. Ueber die Vorbereitung in Versailles meldet der Zwoer Nouvelliste, daß die telephonische Verbindung des Hotels de Reservoir mit Frankfurt am Main fertiggestellt ist nachdem sie bis Spaa und Adin am Freitag bereits funktionierte hat. Der Parl von Groß- und Klein-Trianon wurde den Deutschen für die ganze Dauer des Aufenthalts zur Verfügung gestellt.

Verständigung zwischen Amerika und Italien.

wb. Genf, 30. April. Der amerikanische Botschafter in Rom gab die Erklärung ab, daß die amerikanisch-italienische Streitfrage durch ein Uebereinkommen erledigt werden würde. Seine Bemühungen, die italenisch-amerikanischen Beziehungen zu befestigen, würden nicht ohne Erfolg bleiben. Der Botschafter ist von Rom nach Paris abgereist.

Der Vormarsch auf München.

© Freising, 30. April. Die Regierungstruppen sind über Landshut und Freising vorgezogen und haben nach kurzem Kampf Ober-Landshut genommen. Die Regierungstruppen hatten keine Verluste.

Maisfeier in Berlin.

wb. Berlin, 30. April. Die Organisation der Buchdrucker beschloß, laut „Vorwärts“, gemeinsam mit den Vertrauensleuten des Rettungspersonals, daß der 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe zu feiern sei, sobald weder Mittags- noch Abendausgaben, und auch am Freitag morgen Rettungen nicht erscheinen dürfen.

Von der Leipziger Messe.

wb. Leipzig, 30. April. Heute trafen zum Besuch der Messe Reichsminister Wiffel, Ministerialdirektor Müller und Geh. Oberregierungsrat Blach vom Reichswirtschaftsministerium hier ein, mit ihnen Erzelens Schiffer. Der Besuch der Messe ist sehr reger. Die Aussteller stellen eine Besserung der Qualität der ausgestellten Waren, namentlich in bezug auf die verwendeten Rohstoffe, fest. Die Zahl der Aussteller ist auf 8208 gestiegen. Die Zahl der am Kauf beteiligten Besucher wird mit etwa 90 000 angegeben.

Erfolgreicher Abwehrstreik.

wb. Beuthen O.-S., 30. April. Auf der Heintz-Grube war die Beamtenschaft in den Abwehrstreik getreten, um gegen die verlangte Absetzung einiger Beamten zu protestieren. Das Maschinenspersonal hatte gleichfalls mit dem Abwehrstreik gedroht. Diese Maßnahme hatte zur Folge, daß gestern bereits 50 Prozent der Belegschaft wieder zur Arbeit erschienen war. Deuts kann der Ausstand als beendet angesehen werden.

Protest der deutschböhmischen Lehrerschaft.

wb. Wien, 30. April. Die gesamte Lehrerschaft Deutschböhmens veranstaltete Protestkundgebungen gegen das von der tschechisch-slowakischen Regierung völlerrechtswidrig abberlangte Treuegelöbnis.

Schakowol von der Entente geräumt.

wb. Paris, 30. April. „Echo de Paris“ meldet, daß Schakowol am 23. April vollständig geräumt werden mußte. Alles Kriegsmaterial mußte eingeschifft oder zerstört werden.

Eine Schlappe der Bolschewiken.

wb. Velsingfors, 30. April. Die Stadt Oloneh wurde den Bolschewiken wieder abgenommen. Freiwillige nahmen dreißig Kilometer südlich Oloneh einige Dörfer.

Aufhebung eines russischen Klosters.

wb. Paris, 29. April. Sabas. Das Kloster Alexander Newski in Petersburg wurde als Staatseigentum erklärt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne vollständige Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsqualifikation beizufügen. Für die erteilten Antworten kann eine gesetzlich verantwortliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

A. Sv. Eine bestimmte Entfernung der Bienenstände vom Nachbargrundstück ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die gesetzlichen Bestimmungen schützen aber insofern, als sie eine Verästelung des Nachbarn durch die Bienen verbieten. Tritt eine solche dennoch ein, so ist Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Nicht des Bienenhalters ist es ferner, die Kugelscher seiner Stände nicht in Richtung auf das Nachbargrundstück einzustellen sowie eine mindestens zwei Meter hohe Trennung zwischen den Grundstücken durch einen Zaun, eine lebende Hecke oder dergleichen aufzurichten, damit die anschwärmenden Bienen gleich hoch gehen.

Carl St. Von einer Verwandtschaft des Generals Ludendorff oder seiner Frau mit dem schwedischen Königsbaur ist uns nichts bekannt. — Der polnische Dichter Sienkiewicz machte zuerst im Jahre 1876 durch seine amerikanischen Reisebriefe von sich reden. 1880 begann er alsdann mit seinen historischen Romanen, von denen wir folgende nennen: „Mit Feuer und Schwert“, „Die Sintflut“, „Herr Wolobudowski“, „Quo vadis“, „Die Heimliche der Wolancki“, „Die Kreuzfahrer“, „Als psychologische Roman in „Ohne Dogma“ anzusprechen. Es folgen „Die Vorfahren“ (bei Reclam erschienen), „Um die liebe Brot“, „Danna“, „Das Urteil des Zeus und andere Novellen“, „Komödie der Irrungen“, Seine afrikanischen Reiseindrücke schilderte S. in seinen „Brieffen

aus Afrika“. — Die meisten Dichtungen sind sogar mehrfach ins Deutsche übertragen worden. Wir glauben nicht, daß es ungebräuchliche Arbeiten des Dichters gibt.

S. N. 4. Nach der Aufhebung der Geflügelordnung gelten für das Geflügel die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag. Da bei landwirtschaftlichem Geflügel der Lohn für das ganze Jahr festgesetzt ist, so ist, wenn keine andere Vereinbarung getroffen, die Kündigung nur für den Schluss eines Kalenderjahres und unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen zulässig. Das Mädchen kann daher erst am 1. Mai kündigen und am 1. Juli die Stellung verlassen.

Wetterwarte des Oberrealschule.

(W. m. Sechshöhe.)	29. April.	30. April.
Aufdruck in mm	722,8	723,8
Luftdruck in °Celsius 8 Uhr vorm.	+ 1,0	+ 1,9
" " " 2 Uhr nachm.	+ 4,4	+ 4,3
" " " höchste	+ 4,4	—
" " " niedrigste	+ 5,9	— 3,1
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	93	79
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Die nächste Nr. erscheint Freitag abends.

Salle vom 1. Mai d. J. ab meine Sprechstunden

in meinem Hause
Villa „Hanna“, Schulstr. 9
(gegenüber der neuen Schule)

ab. An den Wochentagen vormittags 8½ bis 11, nachmittags 2 bis 3, an den Sonn- und Feiertagen vormittags 10 bis 11 Uhr.

Dr. med. Laube, Hermsdorf u. K.,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Fernsprecher Nr. 17.

„Freikorps Fawpel“ in Görlitz

Reist ein Radfahrer-Battalion auf, das meiner Führung unterstehen soll.

Ihr ehemaligen Angehörigen des 1. Jäger-Regiments 4 und des Reserve-Jäger-Battalions 6, Euer früherer Kommandeur ruft Euch!

Deswegen fordere ich alle vaterlandsliebenden jüngeren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zum Eintritt in diese Sondertruppe auf, in der der Geist frischen Mutes und des Eortes hochgehalten werden soll!

Bekanntes Bedingungen.

Sofortige Meldung schriftlich oder mündlich an die Verbandsstelle:

Görlitz, Gymnasium, Klosterplatz, Fernsprecher Nr. 1776.

Biegau, Hotel zum goldenen Schwert, Fernsprecher Nr. 2638.

Bunzlau, Knabenschule, Fernsprecher 72.

von H. A. S. W.

Major beim Stabe des Freikorps Fawpel.

Freiwillige!

Zur Aufstellung von Kolonnen für den Grenzschutz wird sofort noch eine größere Anzahl

Fahrer

zu den bekannten Bedingungen eingestellt.

Bedingungen: Strenge Disziplin, Militärabzeichen sind mitzubringen. Ausweis zur Entnahme einer Militärabzeichen erteilt die nächste militärische Dienststelle.

Train-Abteilung Nr. 5,

Nüßbau bei Slogau.

Dienst der Apotheken L. Hirstub. u. Cunnersd.

am 1. Mai:
Geöffnet bleibt bis abds. 7 Uhr m. anschließ. Nachdienst die Adler-Apothek in Dirschberg, Langstr. 21. Die übrigen Apotheken sind von mittags 12 Uhr bis Freitag früh 8 Uhr geschlossen.

Wer würde einem Familienwater, der z. Schwere Magenoper. durchgem. d. täglich 4 Lit. Biermilch abg. ? Klaus. Robert. 21.

Wer übernimmt? 2 Mann Einquartierung in Cunnersdorf ohne Verpflegung? Off. mit Preisang. unt. U 239 an d. Exped. d. „Boten“.

Imker-Geräte Angel- u. Fischerei-Geräte



eingetroffen und empfiehlt

Carl Haelbig

Lichte Burstr. 17.

Für Buchbinder!

Alphabete

in groß. u. n. Buchstaben empfehle!

Wort aus dem Riesengeb.

Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachsgarn-Masch.-Spinnerei u. Weberei.

Siebenundvierzigte ordentliche Generalversammlung
Dienstag, den 3. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr
im Hotel Monopol in Breslau.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vorlegung der Bilanz vom 31. Dezember 1918.
2. Genehmigung der vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Dividende.
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben lt. § 23 des neuen Gesellschaftsvertrages ihre Aktien oder, falls die Aktien bei der Reichsbank oder einer anderen gesetzlich zugelassenen Hinterlegungsstelle niedergelegt sind, die darüber ausgestellte Bescheinigung nebst einem genauen Verzeichnis der hinterlegten Stücke nach Nummern und Gattung in doppelter Ausfertigung spätestens bis 28. Mai d. J., abends 6 Uhr

in Bitterthal bei der Gesellschaftskasse, in Berlin bei der Deutschen Bank, bei der Dresdner Bank und bei dem Bankhause Abraham Schickner,

in Breslau bei dem Bankhause G. v. Bahallé & Co. und bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau.

in Dresden bei der Dresdner Bank und bei der Deutschen Bank.

in Stettin i. Sa. bei der Dresdner Bank, Filiale Stettin.

in Dirschberg i. Schl. bei der Deutschen Bank, Filiale Dirschberg Schl.

gegen Einsendung der Bescheinigung einzureichen.

Der Geschäftsbericht für 1918 nebst Bilanz liegt vom 11. Mai d. J. ab im Geschäftsraum der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Bitterthal i. Mag., den 30. April 1919.

Der Aufsichtsrat.

G. v. Klemperer, Vorsitzender.

Lebensmittelverteilung!

Es werden abgegeben auf die bereits aufgerufenen Lebensmittelmarken

Nr. 6 für Erwachsene: 1 Pfd. Nahrungsmittel,

„ 11 „ Erwachsene und Kinder: 1 Pfd. Brot, ausschließlich,

„ 12 „ Kinder: 1 Pfd. Hafersoden und eine Pfunde kondensierte Milch,

„ 2 „ Säuglinge: 1 Pfd. Kindernahrungsmittel.

Dirschberg, den 30. April 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Ein treues Vaterherz  Steht still zu auf Schmerz!

Stilles Gedenken

am Todestage unsers geliebten, treusorgenden und unbergelichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels des früheren Realgutsbesizers

Ernst Lehmann.

Er starb am 2. Mai 1918 im ehrenwerten Alter von 82 Jahren.

Liebster Vater, heut vor einem Jahre
Machtest Du die treuen Augen zu.
Schmerzvoll, schweigend folgten wir der Bahre,
Die Dich lenkte heim, zur ew'gen Ruh'.
Deine Gattin, unsre liebe Mutter,
Gab ein Plätzchen Dir an ihrer Seite;
Und dort weißt Du nun, Du Herzensguter,
Wie bereinst in Deiner Matienzzeit.

Drum bist Du im Mai dahingegangen,
Gattinliebe zog Dich himmelwärts,
Und auch Mutter hatte wohl Verlangen,
Denn Du warst ein treues Gattenherz.
Für die Deinen redest Du die Hände,
Unermüdet, ob im Hof, im Feld,
Unaufhaltsam tätig bis ans Ende,
Arbeit war Dein Liebste auf der Welt!

Liebster Vater, Deine Lust auf Erden
War ein Hörnerschweres Aehrenfeld,
Und wie freuten Dich im Herbst die Gärten,
Wenn die Hüme gut mit Obst bestellt.
Stets zufrieden — schwärmtest Du hinterden
Nicht für Jubel, nicht für Ruh're Bracht,
Fandst Dein Glück in Deines Hauses Frieden,
Schweifest nicht in fernem Tag und Nacht.

Laß uns, Leurer, heut und ewig danken,
Galt Dein Streben doch nur uns allein.
Laß uns heute frische Maienranken
Deinem, uns so teuern, Hügel weihn.
Unser schönster Trost liegt in den Worten:
„Wer sein Lebtag Gutes nur erstrebt
Und wer über achtzig Jahr' geworden,
Der hat sicherlich als Mensch gelebt!“

In treuer Liebe

Dein Sohn und Deine Tochter
nebst Angehörigen.

Robertährsdorf und Tschaldorf,
am 2. Mai 1919.

Nachdruck verboten.

Beh. in C.

Für die vielen innigen Beweise wohlthuernder Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem schweren Verlust, durch den Heimgang unseres heißgeliebten, unvorgeblichen braven Sohnes und Bruders

Paul

in so reichem Maße zuteil geworden sind, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Insbesondere danken wir von Herzen Herrn Kaplan Kraudelt für die so trostreichen, herrlichen Abschiedsworte am Sarge unseres so teuren Entschlafenen. Herrn Rektor Sellig und seinen Sängern vielen Dank für den erhebenden Gesang. Herzlichsten Dank auch Herrn Oberstabsarzt Jaeschke für die uns besonders zuteil gewordene Ehrung, welche uns durch den schönen Kranz und das ehrende Geleit gegeben wurde. Den Kameraden des Res.-Lazarets und Jäger-Bataillons danken wir auch für die erwiesenen Ehrungen. Ebenso auch vielen Dank allen Freunden und Bekannten, welche unser geliebtes Kind bei seinem Heimgange so überaus geehrt haben.

Hirschberg, den 28. April 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen zeigt dies an

Paul Pospiech und Frau.
Eisenbahnschaffner.

Tiefes Leid

zum Todestage

meines treuen, heißgeliebten Vaters, Vaters seines einzigen Töchterchens, unseres braven, innigstgeliebten Sohnes, lieben, treuen Bruders und Schwagers

des Verstorbenen

Gustav Weist

geb. den 11. April 1885.

Nach schweren Kämpfen verschied er nach einer am 10. April erhaltenen dritten schweren Verwundung am 1. Mai 1918 im blühenden Alter von 33 Jahren im Feldlaz. zu Pinesfeld.

In kühler Erd' im Feindesland
Schläfst Du ein Jahr in stiller Ruh'
Und eine liebe fremde Hand
Drückt Dir die treuen Augen zu.
Um Deinen fernem Hügel weht
Ein Raunen leis — Es ist zu spät!
Zu spät! Dies Wort empfinden schwer
Die lieben beiden Brüder.
Ihr tragt Euch jahrelang nicht mehr,
Sie sah'n niemals Dich wieder,
Als sie geeilt ins Lazarett,
In Deinem Trost — war es zu spät.
O, Gustav, treugeliebtes Herz!
Bin ich der Gattin Glück.

Der Eltern heißer bitterer Schmerz
Bringt niemals Dich zurück.
Bald solst' der Gattin Mutter schon
Dem treuen braven Schwiegersohn.
Im Sonnenlicht Dein Kindchen spielt,
Aunt nicht, was ihm genommen,
Woll' unschuldsvoll es noch nicht fühlte,
Daß ihm schon Leib gekommen.
Nach Jahren erst wird es verstehen,
Wie hoffnungslos — ein Wiederseh'n!
In dunkler Nacht der Tränen Lauf
Läßt oftmals uns nicht ruhn.

O wüßten wir, was Dich weckt' auf,
Ob Lieb' löst' Binden um.
Doch düsterer Hügel hält Dich ein;
Es hat nicht sollen sein!
Kurz war das Glück, das Dir besichert,
Lang unsrer Trauer Leid
Du bist des schönsten Denkmals wert,
Beweint in Ewigkeit.
Um Deine ferne Stätte weht
Heut all der Deinen still Gebet!

Gewißheit von Deiner Dich nie vergessenden
tieftrauernden Gattin

Minna Weist geb. Friese

nebst Töchterchen,
Eltern und Geschwistern.

Rohrsch. i. Nsb., den 1. Mai 1919.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit

zuteil gewordenen Gratulationen u. herrlichen
Geschenke danken wir herzlich.

Ernst Seidel u. Frau.

Neu-Stechow, im April 1919.

Freiw. Versteigerung.

Am Freitag, den 2. Mai, von 9 1/2 Uhr ab werden
in Gumnisdorf im Gashof „Sur Schneelappe“
öffentlich versteigert: Gut erhalt. Kolofo. u. andere
Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Albums, Bücher,
Tepich etc. bei sofortiger Bezahlung u. Abholung.
Der Verkäufer.

Kauflose 5. Klasse Prd. Lott

à 50.— 100.— 200.—
ausw. 20 Pfg. Porto abzugeben
Louis Schultz, Lott-Einnehmer

Französisch u. Englisch

f. Anfäng. u. Fortgesch.
erl., auch in d. Rheinl.
W. Büffert, Wilsdr. 17.

Bürgerlicher Mittags
in Gumnisdorf u. R.
Anfragen unter O 212
d. Exped. d. „Boten“

Defektiv.

Ermittlungen aller
Art!
Privat- und
Suberien, Breiten
Oberstraße 7, II.

Privat-Defektiv

Prof. Swienty, Ober-
Schreiberhan (Weißb.
tal), Billa Bergsch.
übernimmt Aufträge jeder
Art zur schnellsten und
Anstänzl. Besorgung.
Ueberführungen u. u.
zu mäßigen Preisen.
Persönliche Besuche vor
anmelden.

Verloren!
am 29. 4. von Tschaldorf
Hirschberg b. Strass
abends v. 9—10 Uhr
Kuffak mit versch. Inhalt,
dar. Quittungsform.
d. Namen des Verlorenen
Der ehrliche Finder wird
gebeten, selbigen gegen
gute Belohnung in der
Expedition des „Boten“
abzugeben!

Verloren
am 29. geg. 8 Uhr abends
Vollenhainer- u. Linde
schw. Ledertasche m. Geld
Gegen Belohnung abgeben
Lindestraße 13.

Ein hellbrauner Oberrock
mit Goldbrand verloren
Gegen Belohnung abgeben
Markt 49, I. Etg.

Armer Junge verlor
Dienstag abends
6 und 7 Uhr von Hirsch-
berg bis Hirschb. (Hirsch-
radgeschäft) verloren
eine braune Brieftasche m.
111 Mark

einkass. Rechnungsbücher
Der ehrl. Finder wird gebeten,
dieselbe gegen gute
Belohnung demnachst
Barndranner Straße
abzugeben.

Goldenes Medaillon
innen 2 Bilder, verloren
Alte Herrenstr. 25, part.

Rechtschutzstelle des

Bereins „Frauenhilfe“
Frauen und Mädchen
unentgeltl. Rechtshilfe in allen
Wohlf. u. Rechtsfragen.
Sprechstunden: Montag
Donnerst. u. Sonnabend
10 bis 1 Uhr
Hirschberg, Sand Nr. 2.
Scheitungsverm. unentgeltl.

Bekanntmachung.

I. Für die am 4. Mai d. J. stattfindende Kreis- tagswahl hat der unterzeichnete Wahlausschuß in seiner heutigen Sitzung folgende Wahlvorschläge für den IV. Wahlbezirk in nachstehender Form zugelassen:

A. Wahlvorschlag Schröter:

1. Hermann Schröter, Stellenbesitzer, Karlsbald (Schleier).
2. Dietrich von Altkina, Rittergutsbesitzer, Ober-Langenaun.
3. Bruno Marx, Landwirt und Gemeindevorsteher, Eibenbach.

B. Wahlvorschlag Schneider:

1. Hermann Schneider, Anstaltstator, Tschischdorf.
2. Alois Scholz, Gutsbesitzer, Märzdorf a. Bober.
3. August Müller, Stellenbesitzer, Tschischdorf.

II. Die rechtliche Bedeutung der Wahlvorschläge.

1. Jeder Wähler, der sein Wahlrecht gültig ausüben will, muß sich für einen der vorstehend zugelassenen Wahlvorschläge entscheiden.
2. Jeder Stimmzettel darf daher nur Namen aus einem dieser Wahlvorschläge enthalten. Werden Namen, die auf keinem Wahlvorschlage stehen, sogenannte „Wilde“, hinzugefügt, so ist das unschädlich, aber auch unwirksam.

1. Stimmzettel, auf denen nur „Wilde“ benannt sind, sind ungültig.

4. Stimmzettel, auf denen Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen stehen, sind ungültig.

1. Innerhalb des Wahlvorschlages, für den sich der Wähler entscheidet, kann er jede mögliche Änderung vornehmen, insbesondere also die Reihenfolge ändern, einzelne Namen streichen oder wiederholen. Alles dies berührt die Gültigkeit des Stimmzettels nicht, ist aber auf das Wahlergebnis ohne Einfluß (siehe unter 9).

4. Die Namen auf den Stimmzetteln müssen so genau sein, daß die Berechnung jedes Stimmzettels in einem bestimmten Wahlvorschlage möglich ist.

7. Ob der oder die Namen auf den Stimmzetteln geschrieben oder gedruckt sind, ist gleichgültig.

1. Der Stimmzettel darf keine Verwahrnung und keinen Vorbehalt gegenüber den Gewählten enthalten, sonst ist er ungültig.

1. Jeder Stimmzettel, der hiernach einem bestimmten zugelassenen Wahlvorschlage zuzurechnen werden kann, also auch nur einen Namen aus einem solchen enthält, wird bewertet, als ob er mit dem Wahlvorschlage völlig übereinstimme, wird also als eine Stimme für diesen Wahlvorschlag gezählt.

III. Diese Bekanntmachung ist am Wahltag in jedem Wahlraum auszuliegen.

Kreuzfeldsdorf, den 28. April 1919.
Der Wahlausschuß.
Bauer, Rixdorf, Raschka, Schröter.

Zum Aufruf des Magistrats in Bunzlau.

Das Provinzial-Elektrizitätswerk hat durch Kundschreiben vom 2. d. M. die Erhöhung seiner Selbstkosten des elektrischen Stromes und seine Verbilligung an der Uebernahme dieser Mehrkosten nachgewiesen.

Der Magistrat zu Bunzlau hat bisher jede Erhöhung der Strompreise und zwar sowohl der ersten 10% laen als auch der zweiten 25% laen abgelehnt.

Seine Ansicht, daß die Zuschläge in Rücksicht auf die allgemeine Tarife zu hoch sind, beruht auf mangelhafter Auffassung der Tarife. Es ist dem Magistrat bekannt, daß mit der allgemeinen Preis- erhöhung auch eine Erhöhung der allgemeinen Tarife eintritt.

Dies zur Richtfeststellung der vom Magistrat ange- nommenen Bestimmung seiner Haltung.

Beim schiedsgerichtliche Festsetzung der Strom- preise ist an sich nichts einzuwenden.

Kreuzfeldsdorf, den 30. April 1919.
Elektrizitätswerk
des Provinzialverbandes von Schleien.

Kreistagswahlen.

Am 4. Mai finden die Kreistagswahlen statt. Das neue Wahlverfahren macht es notwendig, daß in den Landgemeinden

Jeder Wahlberechtigte auch wirklich wählt.

Unsere Wahlvorschläge sind aufgestellt, damit die Landwirte des Kreises durch angesehenere, das Vertrauen aller Berufsgenossen genießende Männer vertreten werden, die im Kreistage nur nach streng sachlichen Gesichtspunkten sich betätigen wollen.

Unser Verband ist keine partei- politische Organisation, sondern nur eine Interessenvertretung aller Landwirte.

Landwirte, wählt darum in Eurem Wahl- bezirk nur die von eueren Berufs- genossen aufgestellte Liste.

Landwirtschaftl. Kreiswirtschaftsverband Hirschberg.

Kreistagswahl VII. Bezirk

Berthelsdorf, Reibnitz, Altkemnitz, Seiferschau, Neukemnitz, Hindorf, Ludwigsdorf, Crommenau, Voigtsdorf, Kaiserswaldau, Wernersdorf und Gut Petersdorf sowie die Gutsbezirke genannter Orte.

Landwirte! Handwerker! Arbeiter u. Beamte! Habt Acht!

Wollt Ihr Eure Interessen im Kraisse wirklich vertreten wissen, so wählt die vom Volksausschuß Altkemnitz aufgestellte Liste

Rath-Müller-Röhricht.

Kreistagswähler!

(Männer und Frauen)

von Krummhübel, Brückenberg, Quersoffen, Baberhäuser, Steinseiffen, Zillertal, Erd- manssdorf, Märzdorf und Stonsdorf treten am Sonntag ein für die Liste

Maurermeister Exner in Krummhübel,

Hotelbesitzer Mandel in Brückenberg,

Landwirt Otto Müller in Steinseiffen.

Die Vorgeschlagenen sind alteingesessene Vertreter des werktätigen Volkes unseres Bezirks, kennen die Bedürf- nisse unserer Gegend aus eigener Erfahrung und sind in vielen Ehrenämtern seit langem erprobt.

Der Wahlausschuß des VIII. Bezirks.

Der Wahlausschuß des 3. Wahlbezirks für die Kreistagswahlen des Kreises Löwen- berg hat die nachstehende Wahlvorschlags- liste zugelassen:

1. Amand Effmert, Gärtner in Ullersdorf.
2. Otto Hielscher, Zimmermann in Mauer.
3. Oskar Tischer, Bauergutsbesitzer in Spiller.

Mauer, den 29. April 1919.

Ernst Porsch, Wahlcommissar.

An- u. Abmeldebücher

für weibliches Personal zur Bedienung der Gäste sind vorrätig im „Bote aus dem Riesengeb.“

Betr. Aufgebot.

Das Fräulein Anna Budner hat beantragt, d. verstorbenen Maschinen- meister Karl Friedrich Budner für tot zu erklär. Amtsgericht Herrnsdorf (Kunath).

In unser Handelsregist. Abteilung B ist bei der unt. Nr. 32 eingetragenen Firma „Hermann Raben, Eisenhandlung, G. m. b. H., Girsberg, einge- tragen worden, daß dem Kaufmann Gustav Bauer in Girsberg Procura für die vorgedachte Firma er- teilt ist.

Girsberg i. Saale, den 22. April 1919. Amtsgericht.

Krummhübel.

Meine geehrten Kunden von Krummhübel, Brücken- berg u. Umg. ersuche ich, sich zur Sicherstellung des Kohlenbezuges f. d. Jahr 1919/20 in die ab 1. Mai bei mir ausliegende Kun- denliste eintragen zu lassen, die neuen Kohlenmarken sind mitzubringen. Die bisherigen Kohlenmarken verfallen am 30. 4.

Richard Danke, Kohlenhandl., am Bahnh. Krummhübel i. R. Tel.-Nr. 206.

Alle an mich sow. mein. verstorbenen Gatten, den Gutsbes. Friedrich Hebig in Herrnsdorf noch aus- stehenden Zahlungen sow. Forderungen bitte sofort an mich einzuliefern. Dr. verw. Martha Liebig, Agnetendorf Nr. 54.

Ich imple prius

2., 3., 5., 6., 7. Mai cr., vormittags 10 Uhr.

Dr. Brückner,

Krummhübel i. Riesengeb.

Ich imple prius

ab 2. Mai werktags von 3-4 Uhr.

Dr. Franzke, Herrnsdorf., Bergstraße Nr. 7a.

Seidenstoffe empfiehlt Josef Engel, Wernbrunn.

10-12 000 Mark v. Selbstsch. 1. Anf. eines ungebaut. Grundst. für gärt. Zweck, dicht an d. Stadt, gel. Angeb. unter M 203 an d. „Bote“ erb.

Wer würde freib. jung. Platte 1. Wiedererricht. d. Gesch. f. versch. Vater's 1000 Mark leihen bei sehr hob. Zinsfuß, postl. Rück- u. Zinsenzbl. Gold. An- lage. Gef. Off. u. L. 204 an d. Exped. d. „Bote“.

50 000 Mark ersichtlich zu vergeb. Off. unter J 228 an die Exped. des „Bote“ erbeten.

8000 Mark
1. Hypothek auf Landwirtschaft oder Zinshaus zum 1. Juli zu vergeben. Off. unt. N 224 a. d. „Boten“.

Geld auch größere Verträge, verleiht Ad. Friz, Hamburg 24.

Geld geg. mon. Rückzahlung verleiht E. Calkorow, Hamburg 5.

10—12 000 Mark
2. Hypothek auf Geschäftshaus zu leihen gesucht. Off. F 274 an d. „Boten“.

Zur 1. Stelle, mögl. Landwirtschaft, habe 30 000 Mark

sofort zu vergeben. Kommissionsgeschäft Wllh. Swients, Ob.-Schreibergau, Weibachtal, Villa Verabol.

Schönes, massives Haus mit 5 Zimmern, Küch. u. sonst. Belag., ca. 1/2 Ma. Gart., ev. sofort veräuß. Näher. bei Rob. Dutter, Nieder-Grünau Nr. 252.

Ein Gast- und Logierhaus mit einigen Morg. Land, Obstgärten, od. P. Villa, welche sich dazu eignet, zu kaufen gesucht. Angeb. an A. Lemse, Bromberg, Bahnhoffstr. Nr. 18b, III.

Land zu verkaufen. Kleineres Bauernhaus mit 2 Morgen Land in Arnsdorf i. Mgb. für 10 000 Mark.

Haus mit 4 Morg. Garten und Wiese in Forstangwasser 6. Mgb. erbtillungshalber für 6000 Mk.

Landwirtschaft mit Wohn- und Stallgeb., Scheuer, im Kr. Landes- hut i. Schl. 86 Morg. ar., wovon 20 Morgen Waldung, ohne leb. Inv. für 80 000 Mk. bei 30—40 Mk. Anzahlung.

Nähere Auskunft erteilt gegen Rückmarke Gustav Ende, Zimmerm., Krummhübel i. R. Nr. 19.

Restaur. od. Gasthaus von tücht. Wirtheuten zu kaufen od. pachten gesucht. Off. L 226 a. d. „Boten“.

Kaufe Einfamilienhaus b. 8—12 Zimm., mögl. m. ar. Obst- u. Gemüsegart. Ang. Maers in Breslau, Ariefern, Kalkstraße 28.

Für Sägewerke! Kautschuk nach Liste, Kk. Bretter und Hobelbretter kauft jedes Quantum per Rasse sächsische Holzgroßhandlung. Anfragen unt. Nr. 10 936 an d. Amone. Exped. Georg Wiat, Wörth. Auf Wunsch erfolgt Besuch unser. Verzeiler.

Ziegelei, Sägewerk oder kleine Maschinenfabrik

Sucht Selbstkäufer zur baldigen Übernahme. Offerten unter U 213 an den Boten erbeten.

Beteiligung

mit 20—50 000 Mark an gutem Fabrikationsgeschäft gesucht. Offerten unter T 240 an die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Kleines Landhaus oder einfaches, gutgebautes Bauernhaus in schön gelegener Ort des Riesengebirges (Gegend Hirschberger Tal bis Schreibergau) zu kaufen gesucht. Es wird weniger auf Ausstattungsgegenstände, als auf gute Lage. Offerten an Frau Margarete Linker, Forst (Lausitz), Gerberstraße 36.

Suche e. Hotel zu kaufen oder zu pachten.

D. Dorel, Brückenberg i. Mgb., Villa Ooswart, zuletzt Wächter des Hotel Wana, Brückenberg.

Logierhaus

mit elektrisch Licht, Obst- und Gemüsegarten, event. Feld und Wiese, und Kleintierställe, im Riesengebirge sofort bei 20 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Eilanerbote an Daasen-Stein & Vogler, Dresden, unter L 262.

Schönes Bädereigrundstück,

in besser Geschäftslage, 30 Jahre in Hand d. jetzigen Besitzers, krankheits halber zu verkaufen. 6% Verzins. Fr. 110 000 Mk., Ang. 15 000 Mk. Näheres durch E. Müller, Gärtlich, Gr. Graben 23, Bei Anfr. Rückb.

Suche Gasthof mit Saal

oder mit Fremdenübernachtung zu pachten oder zu kaufen. Off. u. M 225 an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung!

Gute Landfleischerei, Industrieort, Bahnstation, massive Gebäude, Schlachthaus, Eiskeller, bringt außer Fleisch, noch Meile, veränderungs halber, z. verkaufen. Kaufpreis 27 000 Mk., Anzahl. 10 000 Mk. Übernahme kann bald erfolgen. Näh. gegen Rückmarke unter W G 468 an Stadtblatt Bunzlau.

Suche Logierhäuser und Villen

für schnell entschlossene Käufer. M. Conrad, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Haus- u. Küchenger., Glas-, Porzell., Kurz-, Galant-, Spielw.-Gesch.

zu kaufen gesucht. Mögl. in größerem Dorfe oder kleinerer Stadt. Gebirgsgegend bevorzugt. Gest. Offert. unter H 207 an d. Exped. d. „Boten“.

Landwirtschaft

von 12 bis 30 Morgen d. hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gest. Off. unter W 216 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In größerem Dorfe Einfamilienhaus,

2—3 Zimmer und Küche, Stallung und Garten, möglichst Obstgärten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an M. Lus, Berlin S., Brandenburger Straße 1.

Landhaus,

gut geb., u. 7 Zimm., großem Obst- u. Gemüsegart., od. auch ein anderes, für Gartenbau und Kleintierzucht geeignet. Grundstück bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.

Ausführ. Angeb. bald erbeten an die Verkaufsabteilung Gebrüder Fricken, Breslau 8, Klosterstraße Nr. 4.

Kriegsverlehter sucht in belebter Sommerfrische kleines Land- oder Logierhaus von 3—5 Zimmern, mit Obst- und Gemüsegarten. Nähe der Bahn. Zuschr. unt. B B 1551 an Rudolf Hoffe, Breslau.

Verkaufe wegen Doppelbes. vormal. aehenden G a h h o l. dicht bei Kreisstadt in Mittelschlesien gelegen. beliebter Ausflugsort. Parkettsaal, elektr., Gas, Wasserl., ar. Konzertgarten, Gemüsegärten, mass. Stalla und Bohne in sev. Gebäude. Gute Rentabilität. Preis 62 Mk. Anzahl. nach Uebereinf. Off. u. P 209 an die Exped. d. „Boten“.

Barwickerei

mit etwas Garten in der Nähe einer Bahnstat. zum 1. Juni zu pachten gesucht. Offerten unter S 241 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Das alte Schulhaus

in Waltersdorf b. Jannowitz i. Mgb. wird Mitte Mai d. J. meistbietend verkauft. Vorhanden sind 4 Stuben, Küche, Beigel, und etwas Garten. Interessenten wollen sich bald beim Gem.-Vorsteher in Waltersdorf melden.

Klein Landhaus

mit Obst- u. Gemüsegarten zu kaufen gel. Zuschr. u. B M 1627 an Rudolf Hoffe, Breslau.

Verkaufe mein gut geb. Haus, enthaltend 4 Stub., Kamm., Keller u. Stalla, für Kleinvieh, mit Obst- und Gemüsegarten sowie 1 1/2 Morgen Acker. Zu erfragen bei Oswald Scholz, Warenb., Kaiserwaldbau.

Gutgehend, Restaurant od. K. Gasthof mit Saal, betrieb v. reellen, krebl. Geschäftsleuten aus eigen. Hand zu pachten gesucht. Spät Kauf u. ausgediebt. Angebote unter H 250 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Haus m. Garten z. verk. Näh. Sachschal, Baugesch. Gunterhof., Dorfstr. 200b.

Kaufe Landwirtschaft bis zu 100 Morg. m. Inventar sofort. Off. unter N 245 an d. „Boten“ erb.

In Ober-Krummhübel

im Riesengebirge ist eine Logier-Villa mit 13 Zimmern sowie sehr gut erhaltener Einrichtung, bei 25—30 Mk. Anzahl. bald zu verkaufen. Angebote unter C 233 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsverlehter sucht auf mehrere Jahre einfaches Landhaus mit Gartenland zu miet. Niesengebirge oder Löwenberger Kreis beb. Angebote unter D 298 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zwei gut erziehungs-fähige Gasthöfe bei 15—20 000 Mark Ang. sol. zu verkaufen durch D. Wandel, Hirschberg, Dellerstraße Nr. 12.

Kauf oder Miete! Kleine Landhaus-Villa, groß. Obstgärt., sch. Ges., nahe Stadt, gesucht. Ang. Steller, Berlin-Steiglitz, Albrechtstraße 104.

Ein flott. Wagenwerk verkauft oder tauscht auf ein stärkeres, einen l. neu. Geschäftswagen verkauft D. Schmidt, Krummhübel, Tel.-Nr. 207.

Eine Nutz- und Zugoch zu verkaufen

Anstellung Schwarzbach Nr. 3. Von Freitag früh ab steht ein Transp. schöner Ferkel zum Verkauf bei Reinhold Brode, Schönav a. d. L., Galtshaus „Zum Stern“, Telephon Nr. 60.

2 Ziegenböckchen (3 Wochen alt) sofort veräußlich. Hauptm. Arnsh. Dain Nr. 111.

Schlachtziege zu verkaufen Dersford Nr. 56 bei Rißler.

Ziege, das zweite Mal gesamt, mit einem jungen Ferkel verkauft Rißschach i. R. Nr. 124.

1 Ziege a. d. Linke 14. II. 2 Ziegenlämmer. 8 Wochen alt, verkauft Schlossgärtner Erdmannsdorf i. Niesenge.

Suche für sofort eine Deutsche Riesenschweine im Alter von einem Jahr. Angebote erbeten Steindorfer Straße Nr. 77.

2 halbwachs., edle Belg. Riesenschweine in ver. Ruffscherb. Goldw. Kreis.

Guter Rattenfänger zu kaufen gesucht.

Off. unt. R 242 an Boten.

Junger Dachschrabe von edler Abst., reb. Nr. 75 Mk. veräußlich. Schweinshof, Dersford bei Lauban i. Siedl.

Die Agentur

einer eingeführten alter deutsch. Feuerversicherungsgesellschaft mit Nebenamt ist für Dersdorf u. L. Warmbrunn u. Schmalzberg zu vergeben. Off. E 594 an Daasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Lebens-Existenz.

Annahmestelle an rebus gewandte Personen mit Beziehungen zur Privatfundschaft bei dauerndem Verdienst sofort zu vergeben. Adol.-Gesellschaft, Chem. Arb., Mannheim.

Reisende

für den Betrieb eines I. verfl. Konsumartikels gef. Tätigke. arbeitskräftige Herren sowie Damen können sich sofort melden. Günstige Erwerbsmögl. Felds. an Schließfach 12 Domburg D. S. 1. richt.

Buchhalter
u. Holz-, Holzwa., Möb.- und Dekorationsartikelfabr., verd. solvent. rege im Geschäftsbetrieb, tücht. Verkäufer, erfährt. in der Fortbildung u. Betrieb von Maschinen, bilanzsch. im Rechn. Steuerwesen. kann nicht veränderungsabh. von sol. od. Wät., ev. auch in and. Branch., dauernde Vertrauensstell. Angebote unter H 684 an d. Boten.

Drechslergehilfen

in dauernde Arb. stellt ein A. Richter, Holzwa.-Fabr., Trachenberg i. Schles.

Arbeiter für Landwirtschaft und Gartenarbeiter
sucht
Jalte, Stenödl, Straße 15

Verkehrsmittelkassierer
sowie ein Klempner für sofort gesucht. Automobil-Centrale
Oppmann Rauer, Biegelstraße 22, Bot. Drei Berge.

Bauschlosser
in all. Arb. bew., sow. als Botarb. lat. gewest., sucht Stellung, gestützt auf gute Kenntnisse. Angebote unter H 775 an d. Boten erb.

Maurer
kann sich bald melden bei W. Richter, Czerkassen i. Ab.

Wärfelchen, land. arbeitend. Kleinmonteur
für landwirtsch. Anlagen stellt sofort ein A. Schneider, Anhaltener, Tschischdorf.

Ein in Aufbestellung und Wagnerei erf., tüchtiger Kamerad
hat Arbeit bei Fr. Wöhlstelegel, Czerkassen i. Ab. D. Bot. Hirschberg i. Hserab.

Badergeheile
35 Jahre alt, welche schon längere Zeit selbst. bäd. auch Stellung bald oder 15. Mai. Offerten erbitt. Heinrich Daniel, Koblitz Nr. 91.

Arbeiterinnen!
zum sofortigen Eintritt der 1. Teil suche bei hoh. Lohn und reichlichem Verdienst noch 2 Arbeiterinnen mit Poliermaschinen, sowie 2 Frauen zum Poliermaschinen.

Arbeiterinnen!
zum sofortigen Eintritt der 1. Teil suche bei hoh. Lohn und reichlichem Verdienst noch 2 Arbeiterinnen mit Poliermaschinen, sowie 2 Frauen zum Poliermaschinen.

Arbeiterinnen!
zum sofortigen Eintritt der 1. Teil suche bei hoh. Lohn und reichlichem Verdienst noch 2 Arbeiterinnen mit Poliermaschinen, sowie 2 Frauen zum Poliermaschinen.

Arbeiterinnen!
zum sofortigen Eintritt der 1. Teil suche bei hoh. Lohn und reichlichem Verdienst noch 2 Arbeiterinnen mit Poliermaschinen, sowie 2 Frauen zum Poliermaschinen.

Öffentlich. Arbeitsnachweis Hirschberg

(Bezirksarbeitsnachweis)

Warmbrunnerstraße 15 Fernsprecher Nr. 165.
Geöffnet von 8-1 Uhr Werktags.

- Mehrere Ackerkutscher. 1 Böttcher.
- Mehrere landw. Arbeiter. 45 Tischler (Bau-, Möb.- und Fourniertischler).
- 8 Arbeiterinn. f. Landwirtsch. 1 Schneidemüller.
- 1 Vorarbeiter. 1 Holzbildhauer.
- 3 Balbarbeiter. 7 Drechsler.
- 4 Gartenarbeiter. 6 Schneidergesellen.
- 10 Bergarbeiter. 6 Schuhmachergesellen.
- 3 Ziegelstreichler. 3 Friseur.
- 5 Steinpflaster. 10 Maurer.
- 20 Steinschläger. 6 Zimmerleute.
- 10 Glaschleifer. 1 Ladiere.
- 10 Schmiede für Metzger. 6 Tischler.
- 1 Fabriktschmied. 1 Diener.
- 4 Klempner. 3 Dampfmaschinen.
- 1 Robrigler f. Walden- burg. 5 Heizer.
- 5 Arbeiter für Maschin- fabriken. 4 Kutscher für leicht. und schweres Fuhrwerk.
- 1 Stellmacher. 2 Schneidelerhrlinge.
- 1 Mühlenbauer. 2 Schmiedelerhrlinge.
- 1 Kesselreiniger. 1 Mechanikerlehrling.
- 12 Papiermaschinen-Geb.. Mehrere Aufwartefrauen.
- 1. 2. 3. Mehrere Dienstmädchen f. Herrschaften u. Hotels.
- 1 jüngerer Buchbinder. Mehrere Arbeiterinnen.
- 1 Papierstecher und Bader. Mehrere Gelegenheitsarb.

Diese Stellen sind bald zu besetzen.

Für meinen Sohn, der Fabrikant ist, suche ich zur Erlernung d. Landwirtschaft.

auf einem größeren Gute Stellung zur gründlichen Vorbereitung eines späterem Besuche einer Hochschule. Gestützte Zuschriften mit Verfasserschriftchen unter G 230 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

Suche

zum sofortig. Antr. einen Haushälter, welcher mit Wenden Bescheid weiß. Schmiedeberg i. Rieseng. Schießhausstraße 9.

Arbeiter

für dauernde Beschäftig. bei hohem Lohn sof. gef. W. Klein, Baumunternehmer, Petersdorf i. R.

Kell., zuverlässiger Mann sucht Stelle als Hausdien. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. W 6 100 Postlagernd Schmottschell.

Kräftiger Haushälter nicht unter 18 Jahren sofort gesucht. Paul Berndt.

Abitur., Ariensteiner, sucht Postamtstelle i. Großhöl. Off. N 311 a. d. Boten

Ein kräftiger Bursche in Landwirtschaft gesucht. Cunnertsdorf Nr. 149.

Lehrjunge gesucht.

Mollnari, Bahnhofstr. 7.
Bursche z. Landwirtschaft bald gesucht
Arnsdorf i. R. Nr. 189.

Kräftiger Bursche

für baldigen Antr. gesucht. G. Krensch, An d. Brücken.

Lehrling

gesucht. B. Herrmann, Klempner, u. Dussakatt.
Für angenehm. Kaufm. Vert. p. 1 Juni Lehrling u. gütli. Verd. gef. Bew. M 230 an d. Boten erb.

Suche f. m. Sohn, 14 J. alt, welche. Off. d. Schule verlassen hat.
Lehrstelle in einem Eisenwaren-Geschäft. Wohnung und Kost im Hause des Lehrherrn. Gest. Angebote an Frau Gille Bloch, Löwenberg i. Schl., Hirschberger Straße, Villa Flora.

Junges Mädchen,

welches sich als Verkäuferin ausbilden will, sucht
P. Molinari, Bahnhofstrasse 7.

Dienstmädchen

Suche für bald ein junges
Frau Otto, Gastwirtschaft Schwarzes Hof.

Kontor- u. Lagerräume

mit Wasser und mit Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter G 321 an die Expedition des „Boten“.

Suche für meinen Freund, der Bäcker lernen will, eine Lehrstelle für bald o. später in Warmbrunn od. Umgebung. Angebote u. J 249 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In gutem Haus, Villa im Gebirge, wird eine gute Hauswirtschafterin gesucht.
Gest. Offerten mit Preisangabe unter G 208 an d. Boten.

Tüchtige Putzweberin in angenehme Stellung, sofort oder später gesucht. Offerten unter B 234 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Alle Dame sucht Tagesstelle, als Helferin in ar. Haush., auch als Gesellsch. f. halbe Tage in Warmbr. od. Hirschberg. Gest. Off. N 744 an d. Boten erb.

Lehrmädchen

f. Kurz-, Weib-, Kostw. per bald od. spät. gesucht. Emil Glombitz, Cunnertsdorf, gegenüber der Post.

Reisende

für mehrere Stunden am Tage gesucht, daselbst od. eine Schneiderin ins Haus gesucht.
Runde, Hirschberg, Wasserwerk.

Ganz. christliches Mädchen f. Kinder u. leichte Hausarbeit sucht Fr. Lambert, Berlin-Schmargendorf, Marienbader Straße d. 1.

Mädchen in Landwirtschaft u. zum Gärtnerarbeiten bald od. sp. gesucht. Seiffers, Landhaus Kontordia.

Tüchtiges Servierfräulein (Naverin) sucht Stellung, war jahrelang in nur ersten Häusern, in arbeits. Restauration/betrieb oder Barbe. Offerten unter O 244 an den „Boten“.

Anstän., solld. Fräulein sucht Saisonstellung zum Bedienen der Gäste, war in dem Beruf schon imm. tätig. Off. unter B 213 an d. Exped. d. „Boten“.

30. Mädchen, schon in Stell. gewest., sucht f. sof. oder 15. Mai Stellung als Stubenmädchen in Sanat. o. Logierh. Off. N 215 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mädchen für alle Haus- u. Gartenarb. nach Krümmungsbild in H. Haushalt gesucht. Gest. Angebote unter V 217 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Lehrer

od. 11. Lehrmädchen od. Lehrmädchen od. 11. z. für Posten od. christliche Lehr. Off. p. 1. 6. gest. Angebote bei Hirschberg, Hirschbergstr. 3.

Ob. Wärfel. H. gef. Kaufm. Friedrich-Str. 15, III z.

Saubere Bedienung gesucht
Bahnhofstraße 43a, I z.

Fleisch., ehrl. u. kräftiges Mädchen, welches in aller Haush. erfahren und sauber ist u. auch messen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wanda, Tiffenfabrik, Friedberg am Curst.

Suche sofort ein anst. saub. Dienstmädchen. A. Jindler, Galthof „Gold. Schwert“.

Fleißiges Hausmädchen sucht für 1. Juli Krankenhaus Lahn Schl. Daselbst ist ein gebrauchtes Stängel billig zu verkaufen.

Wegen Erkrankung des gemieteten Mädchens suche ich per sofort ein tüchtiges, saub. Dienstmädchen. E. Klemm, Dam. Str. 26, Schildauer Str. 26.

Hausmädchen sofort gesucht für Dombauhauskell. Berlin, Lohm 40 M. Zeugnisse zu senden an Euhle, Berlin N., Oranienburger Str. 76a.

Suche per sofort ein junges, kräftiges Dienstmädchen. Eugen Imm, Karkeller, Landesgut i. Schl.

Ein jüngeres Mädchen zur Landwirtschaft, bald gef. O. Fricke, Wollbau 57.

Emotionel Dentmannsdorf Nr. Löwenberg i. Schl. sucht in baldigem Antritt bei hohem Lohn eine Stubenmädchen u. einen jüngerer Knecht.

Suche für 1. 5 d. J. ein älter. Mädchen, Kaufm. hude Eilefia, Petersdorf.

Suche für 15. Mai ein tücht., saub. Mädchen für Zimmer- u. Haush. Fr. Wöhlstelegel, Hirschberg, Hirschbergstr.

Sauberes Mädchen

f. ruhigen Haushalt, best. aus 4 Personen, möglichst sofort gesucht. Frau Anna Samikowitsch, Berlin, Südenstraße Nr. 43/44.

Frau oder Mädchen

zur Bedienung wird gef. Spindelstraße 16, I.

Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Frau Selma Wede, Schmiedeberger Str. 14a.

Mittlere, anständige Frau sucht Stellung für leichte Haush. oder als Hilfskraft in kleinerem Herrh. Off. u. T A 10 Postlagernd Schmottschell.

Anst. Mädchen, 19 J., i. Stell. a. 15. 5. bei älterem Ehepaar oder einzelnen Damen. Anna Kienert, Gartenstraße 6

Mbl. Zimm. m. elektr. L. ev. mit Pension, zu verm. Blnkestraße 15c. U. rechts.

In Ober-Schreiberhau in schöner Lage in freisteb. Hause unmittelbar zu vermieten 3 Zimmer, Kammer, Küche, 1 Mai bis 1. September umständebalder. Mietpreis 400 Mk. Näheres unter O 201 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Wohnung von 4-5 geräum. Zimm., Küche nebst Beigekoch, ab 1. Juli 1920 in Hirschb. od. Umgeb. f. eins. Herrn. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote m. Angabe des Mietpreises an Oberamtmann Deller, Schloss Schells, Kr. Neukirch Oberischles. erbeten.

2-Zimm.-Wohn. od. Stube u. Küche bis spät. 1. Juni zu mieten gesucht. Off. an Post. Markt Nr. 41.

Familie (4 Pers.) sucht in Gebirgsdorf vom 11. 7. d. J. ab auf 4 Wochen großes Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter B 256 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Gas u. Bad, 1. Juli od. später gesucht. Angebote an Gerold, Contessastraße 9.

Gez. w. f. 21jähr., gebild. junges Mädchen **Aktenhaft**

1. sein. Haush. o. H. Pers. g. weit. brkt. Ausb., v. all. l. Koch., b. voll. Familienanschl. geg. Pensionzahl. Gute Verpf. Verb. Gebg. bevorz. Anab. erbet. an Frau Gertrud Wlode, Hirschberg, Siegelstr. 10.

Möbl. Zimmer mit Frühstück und Abendbrat oder vll. Pens. gef. D. Reinsch, Wilhelmstraße 4, 2. Etage.

Gez. Dame sucht Zimmer in schöner, freier Lage mit Garten vom 16. Juli bis 21. Juli bei voll. Pension. Netter, saub. Gasthof nicht ausgeschlossen. Geand: Gierdsf., Derinsdf., Nied. o. M-Schreiberh. Ana. m. Preisang. u. K 210 Bote.

M.-G.-V. Generalprobe morgen Freitag: **Tenglerhof** Punkt 8 Uhr.

Gasth. zum Riesengeb., Seiderl. Donnerstag, den 1. Mai: Kaffee mit Gebäck. Es laden freundlich ein **Wilhelm u. Frau.**

Verein der Musikfreunde.

Das wegen Erkrankung der Frau Lötzen-Schulhoff verschobene Konzert findet am **Montag**, den 5. Mai, statt. Beginn: 7 1/2 Uhr. Zur Aufführung gelangen Kompositionen von Richard Wagner. Mitwirkende: Kammermäner Adolf Lötzen, Frau Elisabeth Lötzen-Schulhoff.

B. I. I. B. Jahrestelle Hirschberg. Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr: **Ber. Sammlung** im „Braunen Bierh.“. Volksabl. Erscheinen bring. notwendig. Der Vertrauensmann. Gäste willkommen. **B. I. I. B.**

Provinzial-Verband für Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer Schlesiens, Ortsgruppe Hirschberg. Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr: **Ber. Sammlung** im Gasthof „Gold. Schwert“, Hirschberg. Einladung durch Karten erfolgt nicht. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56. Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater. Nur noch **Donnerstag**, den 1. Mai 1919. **Anfang 3 Uhr.**

Das Himmelschiff

Freitag bis einschließlich Montag. Endlich ist er angekommen. Der Kolossalfilm von unendlicher Länge. Der schönste Film der Gegenwart. Die berühmten Liebesabenteuer.

Casanova.

Liebesabenteuer aus galanter und moderner Zeit in 6 Akten. Bilder von entzückender zauberhafter Pracht und großer Vornehmheit. Herrliche südindische Aufnahmen.

1/2 6 Uhr — 1/2 8 Uhr. Um den Andrang zur Abendvorstellung abzuschwächen, bitte mögl. 1/2 6 Uhr zu kommen. Der ungeheuren Kosten wegen Preise 25 Pfg. erhöht

Verb. Deutsch. Handl.-Gehilfen zu Leipzig, Kreisverein Hirschberg.

Donnerstag, den 8. Mai, abds. 8 1/2 U.: Generalvers. Neuwahl des Vorstandes u. and. wicht. Besprechungen. Ersch. all. Mitglieder wiew erbeten.

„Weisser Adler“, Warmbrunn. Heute Donnerstag, 1. Mai: **„Tanz“** Anfang nachmittags.

Stadttheater.

Deute Mittwoch 7 1/2 Uhr: **Der Troubadour.** Donnerstag abds. 7 1/2 U.: Zum letzten Male! **Zer und Zimmermann.** Romische Oper in 3 Akten von A. Lortzing. Freitag abends 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male! **Martha od.: Der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Akt. v. Flotow. **Warmbrunner Brauerei** Donnerstag, den 1. Mai: **„Lanzstränken“** mit guter Musik. Es ladet ergebend ein **Dr. G. G. G.**

Apollo-Theater.

Nur heut und morgen am Feiertage noch das mit so großem Beifall aufgenommene Werk: **Conrad Hartts Lebensschicksal.** Schauspiel. 4 Akte. Die Leidensgeschichte eines Kriegsblinden außerdem **Schauspiel. Fabrikmarianne.** 4 Akte. Das Leben und Leiden des Proletariatskundes. Noch nie war das Programm so inhaltsreich, so wunderbar, als das heutige, darum weisen wir nochmals darauf hin, lasse sich niemand diesen Genuss entgehen. **Am 1. Mai Anfang 3 Uhr.** Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Wardatzky.**

Telegramm!

Herold-Film-Vorlese! Herzlichste Gratulation zum vollen Erfolge Ihres ersten Schlagers „Verworrene Wege“ mit Sacy von Blondel. Das andauernd ausverkaufte Haus ist die beste Anerkennung Ihrer glücklichen Wahl. **Lichtspiele Neue Philharmonie.** Dieselbe Anerkennung durch Ihren wertigen Besuch erwarten auch die

Adler - Lichtspiele

im Kronprinz Hirschberg **Donnerstag: Anfang 3 Uhr: Verworrene Wege** Kriminal-, Bank- und Gesellschafts-Drama. 5 Akte. 4 5.20, 6-7.20, 8-9.20. **Kleine Preise! Künstler-Musik!** 3-4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**

Freitag bis Montag: Anfang 6.30, 6.15, 7.45. Das herrlich schöne, einzig dastehende Programm. Ein Gemeingut des Deutschen Volkes.

Der Trompeter v. Säckingen

Ein Sang vom Ober-Rhein von Victor v. Schaffal in 5 Riesen-Akten. — Gesänge vorgetragen von einer Künstlerin. Spielt Wochentags 6.15 bis 7.45, 8.30 bis 10 Uhr.

Viggo Larsen. Bräutigam auf Aktien.

Filmposse in 3 Akten. **Künstler-Musik. Erhöhte Preise 1,00-2,25**

Landhaus-Lichtspiele Warmbrunn

Donnerstag ab 3 Uhr: Der Trompeter von Säckingen Schauspiel in 5 Riesenakten von Lieb und Leich, Treue und Vereingung. **Erhöhte Preise: Mk. 0,80 bis Mk. 1,60.** Freitag bis Sonntag: **Henny Portent!**

Hotel Deutsches Haus, Hirschberg.

Empfehle meine neu renovierten Lokalen einer gütigen Beachtung. Für **musikal. Unterhaltung**, sowie **Kaffee m. Gebäck, u. Bier etc.** ist bestens **besorgt.** **Der Wirt.**

Halt!! Wohin?
Heut zur Maifeier
 in der Pilsner Bierhalle
Groß. Familien-Frei-Konzert!
 Anfang 3 Uhr.
 ff. Bockwurst mit Salat.
 Warme Getränke mit Hausgebäck.

Hirschberg, Gerichtstr. 1. Hirschberg, Gerichtstr. 1.
Restaurant zur Schneekoppe.
 Tafel mit Bekk. — Gut gepflegte Biere und Weine. — Salat.
 Täglich: Ab 1. Mai Täglich:

Gr. Tyroler Alpenkonzert
 sehr ganz ergebenst einladen Reinhold Outhier und Frau.

Apollo-Theater.
 Heute Mittwoch:
Großer BALL.
 Anfang 7 Uhr. J. Wardatzky.

Apollo-Saal. Zur Maifeier.
 Das Tanzkränzchen nach dem Umzug
 findet auch im Apollo-Saal statt. Das Komitee.

Tenglerhof.
 Heute sowie jeden Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Schwarzes Roß.
 Heute Mittwoch, den 30. April 1919:
Große Tanzmusik.
 Anfang 8 Uhr. Holnr. Schrelich.

Gasthof zum Felsen.
 Von heute ab täglich wieder
 la. Kakao, Bohnenkaffee. Frau Raupach.

Drei Eichen, Cunnersdorf.
 Das für heute Mittwoch angesagte
Tanzkränzchen
 findet = Donnerstag, den 1. Mai = statt.

Arb.-Ges.-Verein „Freie Sänger“,
 Quirl-Zillertal.
 Alle Maifestteilnehmer, sowie Freunde und Gönner
 unseres Vereins sind zu unserem heute am 1. Mai im
 Hotel Zillertal stattfindenden
Tanzkränzchen
 freundlichst eingeladen. Anfang 4 Uhr.

Maifeier
 Fischbach Bärndorf Neudorf Södrich.
 Donnerstag, den 1. Mai:
Abmarsch zur Demonstration
 1.30 vom Gasthof zur Forelle, Fischbach.
Abends BALL in
 Flegels Gasthaus in Bärndorf.
 Es laden sämtliche Bürger da das Komitee.



Hirschberg—Schillerwiese.
Dienstag, den 6. Mai,
 7 1/2 Uhr abends
Glanzvolle Eröffnung
 mit dem aus 22 Nummern
 bestehenden

= Riesen- =
Programm.

Der völlig neue Spiel-
 plan ist in Breslau
 während des drei-
 wöchigen Gastspiels mit
 beispiellosen Erfolgen
 aufgeführt worden und
 das Tagesgespräch
 bildeten die einzig da-
 stehende Gruppe von
10 ausgewachsenen 10
Berberlöwen
 die herrlichen
Meisterdressuren,
 die Original
Arabertruppe
 und die erstklassige
Künstlerschar.



Theater in Zillertal.
 Hotel Zillertal
 (Inhaber W a h s n e r).
 Einmaliges Gastspiel des
 Kurtheater. Schmiedeberg.
 Freitag, den 2. Mai d. J.:
Im weissen Rössl.
 Lustspiel in 3 Akten von
 Blumenthal u. Kadelburg.
 Vorvff. v. Drn. Wahsner.
 Näheres die Zettel.
 Um gütige Aufnahme bittet
 die Direktion.

Kaiser-Friedrich-Bauke,
 Ober-Steinseifen.
 Donnerstag, den 1. Mai:
 Große Tanzmusik.
 ff. Kaffee (Bohnenkaffee)
 und vorzügliches Gebäck.
 Es laden freundlichst ein
 Emil Weiszel und Frau.

Gasthaus „zur Linde“,
 Hain l. Rsgb.
 Donnerstag, den 1. Mai:
 Familienkaffee
 u. musikal. Unterhaltung.
 Es laden freundlichst ein
 H. Klant und Frau.

Brauner Hirsch, Grunau.
 Heute Donnerstag: **Groß. Tanz.**

Original Kibling-Kulmbacher
 frisch eingetroffen
 empfiehlt
Genossenschaftsbrauerei
 Warmbrunn.

Achtung. Brauerei Stonsdorf.
 Heute Donnerstag, den 1. Mai:
Großartiger TANZ.
 Streichmusik. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein
 die Wirtin. des Komitee.

Scheuers Gasthaus, Jannowitz.
 Sonnabend, den 3. Mai, abends 8 Uhr:
KONZERT
Fritz Tros orff, langjähriger Heldentenor
 der Breslauer Oper
Theodor Becker, Cello, von der Phil-
 harmonie, Berlin
Franz Czerny, Breslau, Pianist.
 Karten im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Seidel,
 Jannowitz: Numerierter Platz 2,50 Mk., unnum.
 Platz 1,50 Mk., Stehplatz 1,00 Mk., an der Abend-
 kasse 25 Pfg. Aufschlag.
 Programm 20 Pfg. an der Abendkasse.

Arnsdorf l. Rsgb.
Gasthof zur St. Annatapelle.
 Donnerstag, den 1. Mai 1919:
Groß. Tanzvergnügen.
 ** Gut besetztes Orchester. * Beginn 4 Uhr. **
 Es ladet freundlichst ein H. Birte.

Gasthaus z. Bärenstein, Saalberg i. R.
 Sehr beliebter Ausflugsort
 empfiehlt seine Lokalitäten nebst Garten.
 Für div. Biere, Liköre, Kaffee ist bestens gesorgt.
 Um gütigen Besuch bittet Gustav Scharfenberg.

Gasthaus zur Linde
 Hain l. Rsgb.
 Donnerstag, den 1. Mai 1919:
Familienkaffee mit musik. Unterhaltg.
 Es ladet freundlichst ein A. Klant und Frau.

Treff Eisenhammer,
 Birkigt-Krummhübel.
 Donnerstag, den 1. Mai:
Großes Maifestkränzchen!
 * Anfang 4 Uhr. * * Flotte, moderne Musik. *
 Es ladet freundlichst ein Familie Bittner.

Freundlichkeit Altkemnitz.
 Am 1. Mai:
Tanzmusik.
 Tanz frei. Tanz frei.
 Sonnabend, den 3. d. Ma.
Schweizerkränzchen.
 Es ladet ergebenst ein
 Nestulla, Oberschweizer. Otto du Moulin.
 Anfang 7 Uhr.

Weisswaren.

Neueste Damen-Kragen, Jabots mit Stehkragen, Kinderkragen, Garnituren Schleier, Schleifen, Rüschen

4 Serien preiswerter Spitzen
Mtr. 0,95, 1,25, 1,90, 2,90.
Grosse Auswahl moderner
Filet, Tüll, Klöppel, Zwirn.
Spitzen: Gute Baumwolltulle,
Brautschleier, Hutbänder.

J. Königsberger

Offeriere freibleibend:

Heereslager-Sauerkraut

In buckenem Barrels ca. 400 Pfd. Nettoinhalt, à Nettozentner Mk. 18.—, bei Abnahme von 40 Tonnen und mehr à Nettozentner Mk. 17.— frei Bohuhof Liegnitz.

Die Fässer werden zu den von der R.-O.-O. festgesetzten Preisen, zuzüglich 10% Liefgebühren pro Monat in Anrechnung gebracht.

Serner: Lübbenauer Merrettig billigt.
Gustav Wiesner, Liegnitz,
Gurken- und Sauerkraut-Fabrik,
Jauerstr. 17/19, Fernruf 1141.

Kerzen (erh. Ware),

Karton 8 Stück
23 cm lang. à 1,45 Mark.
Karton 6 Stück
23 cm lang. à 2,20 Mark.
Nähgarn (kein Ersatz)
schwarz und weiss,
Kolle à 200 m à 2,25 Mt.
Verlang den Nachnahme,
auch an Private.
Arnold Wendi, Berlin,
Deusselstr. 58.

Das 6. und 7. Buch Mosis.

Der magisch-symp. Hauch-
schab. Das Geheimnis all.
Geheimnisse, Wortgeheim-
nisse nach einer alten Handschr.
mit Abbild. Gr. Ausgabe
statt 7,50 6,00 Mt. Salo-
mons Das große Buch d.
Geheimnisse, Aus d. Sub.
Die Wunschheute, Syn-
pathisieren, Die Geistes-
welt usw. Preis 3,50 Mt.
Beide Bände zusamm. nur
9,20 Mt. Fr. G. Wolffs
Buchhlg., Berlin NO. 55,
Bühlowstr. Nr. 17 r.

Ständige Abnehmer für Frischgemüse

Jeder Art und sonstige
Landesprodukte
wollen mit ihre Abn. an-
geben.

Forst- und landwirtschaftl.
Kommission-Geschäft
Wilh. S w i e n i n, Ober-
Schreiberhan, Weißbacht.,
Villa Veraboi.

Kaufe ge. Weinbrotke
Sektbrotke, alle Sorten
L. Weißbart, Kerschstr. 6.

Dachpappe und Papp- nägels, Drahtnägels und Drahtschlaufen, alle Sorten Ketten, Dünge- gabeln u. Düngertragen, Spaten, Schaufeln und Rechen, Wagen-, Kuf- und Lederfett, Schmier- und Motoröl

empfehl. billigt
Carl Naehlig,
Lichte Burgstr. 17.

Alle Dachziegel kauft sol. led. Posten Nied. Wollan, Oien- Geschäft, Schützenstraße 12.

Photo-Apparat 9x12,
flach, mit dopp. Auss., zu
kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unt.
A 214 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gebrauchte Bücher
für Klasse IV. Vacuum
zu kaufen gesucht.
Dartmann, Verast. 11, III

Gebr. Overglas
zu kaufen gesucht. Off. u.
K 205 an d. „Boten“ erb.

M. Dampfmaschine, m. Kessel
und Dynamo
zu kaufen ges. Gest. Angeb.
N 202 an d. „Boten“ erb.

Gute Sektbrotwaare
(einmal.) zu ka. ges. Angeb.
m. Preis S 220 an „Bote“.

Gebrauchter, gut erhalt.
Elektramotor, 8 bis
12 P. S., 110 Volt, in
Kupfer. bald zu kaufen
gesucht. Gest. Angebote
unter R 221 an die Expe-
dition des „Boten“ erbet.

Ein noch gut erhaltenes
Pianino
zu kaufen gesucht. Zu er-
fragen bei Keumann,
Landeshut Schll., Schieb-
hausplatz Nr. 1. 1. Etage.

1 Himmel-Pflüger II,
1 Spannagel II
sofort zu kaufen gesucht.
Müller, Sand Nr. 51.

Gebrauchter Violinfaktor
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangeb.
unt. V 238 an d. „Boten“.

Gebr. Kopierpresse zu ka-
gef. Off. m. Preisang. u.
Z 236 an d. „Boten“ erb.

Tanzbare Bühnerei

von tüchtigem Fachmann
zu pachten gesucht. Ausf.
Angebote unter H 229 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Klaviermappe
zu kaufen gesucht.
Off. u. O 223 a. d. Boten.

Alle Sorten rohe Felle
werden gekauft.
Schweidnitz, Waldenbrgr.
Straße 21, Sinterhaus

Fichten- u. Eichenrinde
kaufen Dufschel & Co.,
Mühle Jannowitz.

Chronik

von Dirschberg und alte
Stahl- und Kupferstücke
zu kaufen gesucht. Off. u.
J 203 an den „Boten“.

Gut erh. Schreibmaschine
mit sichtbar Schrift zu
kaufen gesucht. Offert. an
Carl Bruch, Baumaterial.,
Steinfelsen i. R.

Alte Geige

zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis u R 204 an „Boten“

Billard,

gut erhalt., mit allem Zu-
behör. 10 Queues, 3 Stb.
Bälle u., verkaufe wirtsch.
Klause, Promenade 23/24.

1 fast neuer Rollwagen,
1 starker Omnibus,
1 alter Stehverber,
1 B. kompl. Sichelgesch.,
1 Dachstuhl
verkauft sofort
Fritz Brunner,
Mühlbau.

Schwarzer Tüllhut zu ver-
kaufen Mühlhorben-R. 31/II

Strickmaschine,

neu, Friedenszw., Ansch.
Preis 230 M. f. 200 M. w.
Fortuna zu verkaufen. An-
gebote unter D 211 an die
Expedition des „Boten“.

Handäge i Sand- und
Nacht-Deut zu verkaufen
Steinbecker Nr. 320.

Herren-Fahrrad,
neu, mit Ia Friedens-
gummi u. Zubehör zu ver-
kaufen Straußbergerstraße
Nr 25. part. Untz.

Zu verkaufen:
Schreibpult m. Tisch und
Auss., 1 Kl. Waschtisch, 1
Gardinenkw., a. n. 1 Klei-
derkasten (geb. Kleinfäse),
1 dreifarm. Gasst., 1 Fed-
bettstelle, 1 Scheibenbüchse,
R. 8 mm. mit Zubeh., 200
Zigarettenst., 300 Mosel-
* u. Rotweinflaschen, *
Sermhörst u. R.,
Warmbrunnerstraße 67.

Ein gut erb., zweiflügeliger
Kindersportwagen
sowie 5 Stück Kaninchen
zu verkaufen Ob.-Krum-
hübel, Haus Omnibusf.

Gebrauchte Kisten,
60x60x120, für Posten
nicht unter 10 Stück, zu
verkaufen.

Dirschberger Mechanische
Leinen-Werdel.

Ein Drehend
neue Protokollfäden
verkauft billigst
F. Pfeiffer, Grünau.

Zu Verkaufe
ca. 200 Meter Weidbahn-
geleise, 60 Spur nebst
Drehseife und 2 Kib-
wagen.

Seinrückhof, Vertels,
dorf bei Paudan i. Schif
M. Post, trod. Fischenbuhl,
65 mm, Dirschbretter, 40
u. 26 mm, wg. Plastrum,
b. s. v. Joffe, Schilfb. 22.

In Jagdgewehre

zu verkaufen:
Driftina, hahnl. Doppell.,
solche mit Hähnen, Dopp.,
Rohde, Repetierbüchse,
Ferryrohr auf Gehebr.,
Paul Janger, Tel. 508.

1 Sportw. u. Kinderstühl-
chen s. v. Promen. 7, III.

Ziegenpresse.

1. u. 2-spänn. in Betrieb
zu verk., w. gebr., fast neu,
s. v. Friedrich Thäbler,
Schwarzbach bei Dirschb.

Berkaufe

Wendeschläge, Einischersch.
u. Borstsch., Säufelwägel,
Höring, Söberdörsthorf.

Alte Geige

vors. Instr., zu verk. Off.
unt. G 295 an den Boten

Flügel,

vors. Instrum., Ia. Marke,
zu verkaufen.
Rüb. Bahnhofsstraße Nr. 2.

Ein Parallelschraubstock
und ein Hantel,
25 Meter lang zu verkauft.
Straußber Straße 19.

Firmenschild, 3 m l., eif.
Ofensf. Plattendüren mit
Nahm., Kindersportwag.,
Blumentisch, Blumentriebe
zu verk. Schützenstraße 6.

Sabe einen fast neuen
Photo-Apparat
9x12 zu verkaufen. Anfr.
unt. B 211 a. d. „Boten“.

Gebr. Kinderwagen zu
verkauf, Promenade 6, III

Ein Garderobenkäbel
billig zu verkaufen
Müller, Sand Nr. 51.

Ein Kinderwagen
zu verkaufen Schilfbau 18.

Ein Billard
zu verkaufen Hotel „Im
braunen Rischen“.

Sofistik (Mahagoni) zu
verkauf, Poststraße 2, I.

Ein Herrenfahrrad
mit Gummi und Freilauf
s. v. Brieskr. 11, I t.

Vert. 1 f. n. Herren-Fahr-
rad m. Gummi u. N. u.
dopp. Ueberl. Aufschie-
be, „Goldener Kreis“

Eine Anzahl alter geb.
Kupferstücke (bibl. Geld.)
sind untingeräumt zu ver-
kauf. Offert. unt. P 24
an d. Exped. d. „Boten“.

Großes Aquarium
(6 Eimer Wasser),
eine Bringmaschine, schwa-
zweid. Umhang sucht ältere
Dame zu verkaufen.
Gummi- u. N. Nr. 208.

Ein gebrauchter, leichter
Landwag.

zu verk. Ruckelshut 163.

Eine alte Geige
für 150 Mark zu verkauft.
Offerten unter K 227 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fenstermeter

für Drehtrom und Sup-
pendelstiege, 1. u. 2. Abt.,
v. E. Seelhaer, Markt 9.

Gute, alte Geige
mit Rasten und Zubehör,
auch zusammenlegb. Hol-
ständer, zu verkaufen.
Sermhörst u. R.,
Schulstraße 6.

Eine Kondensation
Gummiklappe, Frieden-
0,24 Durchm., 0,02 cm l.
abgeb. Müller, Lütz.

Gut erh. Fischgräntel,
Sofa, 2 Sessel a. Privat-
zu verkaufen.

Offerten unter P 223 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen noch gut erhaltenen
Dackelsohn

verkauft Ostar Mensel,
Menselgeschäft, Peter-
dorf i. R. Tel.-Nr. 61.

Ein erh. humoris. Bod-
schbild (Brandmalerei)
u. ein Bierhüttchen billig zu
verkaufen Rathhausstele.

Größere Mengen 1. Sorte
gelbe

Speise-Kohlrüben

sind wieder eingetroffen.
Gemischhandlung
Aug. Bolte, Warmbrunn,
an den Hädem.

Gartenes
nebst 4 i. die embleht
D. Göring, Grünau 204

M. Fünfe Zimmerdiner
gegen Gut abzugeben
Parsch, Wallerstraße 3.

Blusen in Seide und Voile
Röcke von Mk. 25.00 an
Kostüme Mk. 101.00, 107.00

M. Rahmer

Schützenstr. 8/7, Ecke Bahnhofstr. i. H. d. H. Zeider

:: Annahme von Strumpfpräparaturen. ::

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich

Gasth. zum Goldenen Schwert

hänflich erworben habe und den Betrieb am 1. Mai selbst übernehme. Es soll mein Bestreben sein, den

erhaltenen Betriebsverhältnissen entsprechend, meine Gäste in allem zufrieden zu stellen.

Kücherdem erfolgt eine neue Bewirtschaftung der dazu gehörigen Antischerube. Um gütige Unter-

stützung bitten hochachtungsvoll

H. Sindler nebst Frau.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in

Ober-Schreiberhaus eine

Annahmestelle.

Getreu unserem Leitsatz:

Jede Ware — Jeden Ton

färbt echt und schön

ELEKRON

lassen wir auch auf Grund der hervorragend be-

schriebenen Einrichtungen unserer Färberei- und Appretur-

Schreiber allen Wünschen unserer Oberschreiberhäuser Interessenten gerecht zu werden. Wir bitten daher

unser unerbittliches Angebot zu verlangen bei der

Annahme

F. Ay's Waren- und Wasch-

mittel-Vertrieb.

Deutsche Elekron-Gesellschaft

für Färberei und Appretur m. b. H.

Stammhaus Nürnberg.

Achtung!

Um Irrtümern zu vermeiden, erlaube ich

mir, meiner werthen Kundschaft von

Krummhübel u. Brückenberg

erzählen zu dürfen, daß ich außer dem

Fruchtvertrieb von und nach Bahnhof Krumm-

hübel den direkten Geschäftsverkehr von und nach

Hirschberg, wie bereits imangehabt, alle

Sonntage ausser Acht erhalte, und sichere mei-

ner werthen Kundschaft eine reelle, gewissenhafte

Bedienung jederzeit an.

Schachhausstraße 11.

Martin Schneider, Speditionsgechl.,

Krummhübel, Margaretenstr.

Reibemaschinen (z. Rübenkern legen) sow. almf.

landw. Maschinen empfiehlt

Schub, Friedersdorf. Telefon: Langenöls No. 77.

Heu kauft oder tauscht gegen

Pferdedünger

Hirschberg Schles.

G. Hornum

Vom Lager lieferbar:

Aluminium-
Kochgeschirre

Marke „Herkules“
und empfehlen

Teumer & Bönsch.

Füchse,
Marder,

Iltis,
Fischotter,

Katzen,
Kanin

kauft zu höchsten Preisen

H. Grollmus,
Hirschberg, Markt 35.

Zustenden Hautausstrich
bes. in d. Bettwärme zu
läßt Krätze reizend, rote
Punkte, fl. wässr. Bläsch.
Krätze, heilt völlig

Apoth. Schana's Haut-
ausstrichsalbe,
2 Edfse (zu einer Kur un-
bed. erforderl.) 6.00 Mk.
Glänz. Selbstverle. Verf.
per Nachnahme nur durch
Apotheker Schana's, Ein-
scheidel 31 b. Ehrenmitl. 1. Sa

Wie ein Wunder
besichtigt

Saa.-Ret Naussalbe
Dr. Strauß

Jed. Hautausschlag, Flecht.,
Hautjucken, des. Beinschad.,
Krauspladern der Frauen u.
dgl. in Originaldos. Mk. 4.50
und Mk. 7.50 erhältlich in der

„Elefanten-Apothek“,
BERLIN SW. 19/48.

Alle Sorten rohe

Häute

und **Felle**

und **Wolle**

laufen zu höchst. Preisen

Julius Hirschstein & Co.,

108
Warenhausstraße 82
b. Herrn Zigarettenfabrik,
Denee.

Ergraste Haare!

ech. prächtigste Farbe mit
Dennstift und herbertraffen.

Haarfarbe „Zulco“,
1/2 Fl. 3.80, 1/2 Fl. 6.75,
fl. braun, schwarz.

Unschädlich!
Ed. Schauer, am Markt,
Drog. Gold. Becher, Sang-
str., Drogerie Emil Korb,
Parfümerie Hugo Wandl,
O. O. Rarauath.

Eierkisten
und **-Kartons**
in allen Größen
empfehlen

Teumer & Bönsch.

Geschäfts-Eröffnung!

Ich beehre mich den geehrten Einwohnern von
Hirschdorf, Warmbrunn und Umgegend die
Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage in Ober-
Hirschdorf, Hirschberger Straße Nr. 133, halbe-
Stelle der elektrischen Bahn: Hirschdorfer Straße ein

Drogen-, Farben- u. Parfümerien-Geschäft,
verbunden mit **Photo-Handlung**

unter der Firma

Rübezahl-Drogerie

eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, die weitgehendsten An-
sprüche meiner gekühlten Abnehmer stets zu befriedigen
und ich bitte, mein junges Unternehmen gütlich unterstützen
zu wollen.

Franz Makowski, Drogist.

Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Nachricht,
daß ich mein Geschäft nach wie vor weiterführe.

Nun eingetroffen sind:
Voile, Seidenstoffe, Leinenwaren,
Kostüme etc. (Reichward.)

Ww. Val. Steuer,
Restehandlg., Priesterstr. 6, 1
(Pilsener Bierhalle.)

Semper-Primus

D. R. P. D. R. G. M. No. 681457

mit federnder Klinge ist der beste aller Rasier-Apparate,
weil er, wie objektiv anerkannt, das Rasiermesser in der
Wirkung vollkommen ersetzt. In drei Monaten viele Tausende
verkauft, weil überall bevorzugt. „Semper-Primus“ schneidet
nicht, sondern rasiert sanft und glatt. Denkbar einfach —
unübertrefflich! Preis in starker Versilberung, einschli. Etui
und 6 Klappen Mk. 22.— auch gegen Nachnahme. Allein-
verkauf für den Regierungsbezirk Liegnitz **Max Fried-**

rich, Hirschberg i. Schl., Hauptstraße 8.

Monats-Kalender
des Boten aus dem Riesengebirge
für Mai 1919.

D 1	Erntedankfest
F 2	Siegfried
S 3	+ Ernted.
S 4	Meer. Dom.
M 5	Gothard
D 6	Joh. Flor.
M 7	Gottfried 3
D 8	Stanislaus
F 9	Hob
S 10	Gordian
S 11	Jubilate
M 12	Pankratius
D 13	Servatius
M 14	Christlan
D 15	Sophia
F 16	Peregrinus
S 17	Jodocus
S 18	Centato
M 19	Potentiana
D 20	Anastanias
M 21	Prudens
D 22	Helena C
F 23	Desiderius
S 24	Eather
S 25	Regato
M 26	Eduard
D 27	Beda
M 28	Wilhelm
D 29	Himmelf. 6
F 30	Wigand
S 31	Petronilla

Jahr- u. Viehwahl
in Schmiedberg

In streichfertige
Fussbodenlackfarbe
Fussbodenblfarbe
empfiehlt
Emil Korb, Langstr.

**Gehr. silb. Löffel,
Bestecke,
alten Goldschmuck**
kauft **Hermann Hoppe,**
Schildauerstr. 10.
Fernsprecher 670.

Zickelfelle
kaufen zu höchsten
Preisen
Gasp. Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich jetzt in unserem eigenen Bankgebäude

Am Warmbrunner Platz

(früher Dr. Rimann'sches Haus).

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Hirschberg Schl.

**Maurerpinsel,
Streichbürsten**
in großer Auswahl
empfiehlt
Emil Korb, Langstr.

Tabaksamen

(A Pack 50 Pfg.) empfiehlt
Selbst, Friedersdorf-Lachau

Größ. Vorkn. Zigaretten u.
Zigaretten eingetroffen.
Günst. Kaufgelegenheit!
Gastwirte u. Bierbrenn.
Bahnhofstraße 61, II.

Kinderrwagen

Bestes und Ausdauer
gutes Federwerk, mit und
ohne feste Gummireifen,
Klappwagen
mit u. ohne Stummelbret.
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Geschäfts-Übernahme

Einem geehrten Publikum von Hirschberg
und Umgegend hiermit die ergebene Mitteilun-
gung, daß ich am heutigen Tage das künstlich
erworbenene Grundstück „Weidmannshell“ über-
nommen habe und dasselbe unter dem bis-
herigen Namen

„Weidmannshell“

weiterführe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben
sein, mit zeitgemäßen Speisen und Getränken
dienen zu können und bitte um gütige Unter-
stützung meines Unternehmens.

Es zeichnet

hochachtungsvoll
Curt Aust.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden
und Bekannten, welche uns in unserer 39 jäh-
rigen Tätigkeit bei unserem Unternehmen
unterstützt haben, unseren herzlichsten Dank
und die ganz ergebenste Bitte, das uns ein-
gegengebrachte Vertrauen auch auf unseren
Nachfolger Herrn Curt Aust übertragen zu
wollen.

hochachtungsvoll
Geschw. Herrmann.

Neu eingetroffen!

Ein großer Kinder-Borten-Hüte.

Empfehle ferner mein großes Lager in
garnierten und ungarnierten Hüten.
Trauer-Hüte, Trauer-Schleier in großer Auswahl.
Brautschleier in jeder Preislage.

Franziska Ernst Inh.: A. Kluge,

Alte Herrenstraße 23/24.

Frischen Spinat
habe ich täglich in jeder
Menge abgegeben.
Witt. Swienta,
Ob.-Schreiberhan, Weis-
bachhof, Villa Verahof.

Pirnie-Ersatz
hell, mittel u. dunkel.
Terpentini-Ersatz
empfiehlt
Emil Korb, Langstr.

Verkaufe täglich
größere Posten frischen
Spinat
u. 100 Str. Sauerblätter.
Lange, Gutbesitzer,
Wiesenhof b. Bähn a. B.
Tel.-Nr. 61.

Koffleesamen,
solche gelbe Weisflohl-
rübren gibt noch ab. Gut-
tertrieb ausverkauft.
B. Winkler, Seifensport.

Ziehung 13., 14. u. 15. Mai 1919

Geld-Lotterie

zu Gunsten der
Deutschlands-Spende.
10638 Geldgewinne
ohne Abzug Mk.:

250 000
75 000
30 000

Losse zu M. 3.- (Porto u. Liste
5 Pfg. extra)
versendet auch unt. Nachn.

S. D. Guttermann,
Hamburg 36.
Stephansplatz.

Nervogenol

(Liqu. valer. bron. c. ferr.)
Von außerordentlich guter
Wirkung bei
Schlaflosigkeit
und

nervösen Zuständen.
Beruhigt und kräftigt die
Nerven. 2 Flasche 4,50.
Depot und Versand
Elscholtz-Apothek, Hirschberg.

Gefäßes

aber anerkannt best.
Schnell geg. Einbruch
sind die Alarmglocken
„Wasserschreck.“
Auch als Tisch- u. Bad-
glocke zu verwenden.
Stück ab Lager 7,50 Mk.
Cunnersdorf, Säger-
straße 4, part. rechts.
Wiedervert. gesucht.

Zu verl. sehr gut erhalt.
Dandauer 2300 Mk., Halb-
verdeckt, f. gut erhalt., mit
Sattelweiche, 1200 Mk.,
1 Senfswagen 480 Mk.,
1 Stiebsverdeck 385 Mk.,
br. Wagn. 81., 3800 Mk.,
Stiefengest., gold. Dam.,
Nur u. a. m. Thiemann,
Breditzsch, Nr. Goldg.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geschätzten Publikum von Hirschberg und
Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich
das von mir bisher in der Schildauerstraße 30
unter der Firma:

S. Reidmann Inh.: Anna Hübner
betriebe

Schokoladen- und Konfit.-Geschäft
nach **Langstraße Nr. 16** verlegt habe

und dasselbe in unveränderter Weise unter der neuen
Firma **Anna Liesche** vorm. **S. Reidmann**
weiterführe.

Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohl-
wollen herzlichst danke, bitte ich, mir auch in dem neuen
Geschäftslokal das Vertrauen weiter zu bewahren.

hochachtungsvoll

Frau Anna Liesche

geb. Hübner.

Hirschberg i. Schl., am 1. Mai 1919.

Selbstrasierer Schleiferei f. Klingen sämtl. Rasierapparate

Springer, Langstrasse 16.

**20 Stück große
Gebirgsleiterwagen**
extrafort, bis 4 Beniner
Tragkraft, wegen Platz-
extrabillig.

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Cunnersdorf, Kochstr. 12,
Wd. am 2. Mai d. 3 U. ab
a. Varz. vl.: 2 Jagdgew.,
Gewehr, Schaufelstuhl,
Kaufschiff, Düngelempfe,
Dorb., Bild., Tisch, Wass.,
Seifenapp., u. and. Gesch.

Tiefenbrunnen,
Brunnen, Wasserleitun-
g., Selbstbräuer u.
baur. Spindler, Brunnen-
baumleiste,
Bitterthal im Riesengeb.

Farben für Kalk u. Öl
Spir.- und Gel-Lacke
Pinsel in gross. Auswahl
empfiehlt
Emil Korb, Langstr.